

RATSGYMNASIUM BIELEFELD  
NEBELSWALL 1  
33602 BIELEFELD

TEL: 0521-51 2394  
FAX: 0521-51 8698

e-mail: kontakt@ratsgymnasium-bielefeld.de

## INFORMATIONEN ZUR OBERSTUFE AM RATSGYMNASIUM

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Im nächsten Schuljahr möchtet Ihr Eure Ausbildung in der Oberstufe unserer Schule fortsetzen. Damit Ihr Eure Schullaufbahn optimal planen könnt, sind viele Vorüberlegungen, Informationen und Entscheidungen bereits in der Jahrgangsstufe 9 (Obertertia) nötig.

Die offizielle Informationsschrift des Ministeriums für Schule und Weiterbildung wird Euch im Internet zum Gratis-Download zur Verfügung gestellt:

<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/msw> (Stichwort: Gymnasiale Oberstufe)

Diese Informationsschrift kann natürlich nicht auf die besonderen Merkmale und Organisationsformen jedes Gymnasiums in NRW eingehen. Daher soll unsere schulinterne Zusammenstellung für Euch eine zusätzliche Hilfe beim Start in die Oberstufe am Ratsgymnasium sein.

Weiterhin erhaltet Ihr aktuelle Informationen, besonders zum Zentralabitur, unter [www.learn-line.nrw.de](http://www.learn-line.nrw.de).

### INHALTSVERZEICHNIS

1 TERMINE	2
2 ZUR PLANUNG DER SCHULLAUFBAHN	2
3 ZUR ORGANISATION DER OBERSTUFE	4
4 VORSTELLUNG DER FÄCHER	8
5 INFORMATIONEN ZUR STUDIEN- UND BERUSWAHLORIENTIERUNG	32

## 1 TERMINE

### Jahrgangsstufe 9 (Obertertia):

Frühjahr: Informationsveranstaltung für alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen zur Wahl der Fächer in der Einführungsphase und zur Planung der Schullaufbahn bis zum Abitur

### Einführungsphase – EP („Sekunda“)

Halbjahr Informationen zur Versetzungsordnung in die Qualifikationsphase  
Frühjahr Informationsveranstaltung zur Wahl der Leistungskurse  
Religiöse Studienfahrt der Jahrgangsstufe nach Weimar/Buchenwald  
Sommer Informationsveranstaltung über die Zulassungsbedingungen zum Abitur  
Methodentage (Termin nach Absprache)

### 1. Jahr der Qualifikationsphase – Q1 („Unterprima“)

Winter Projekttag zur Facharbeit  
Sommer Studienfahrt

### 2. Jahr der Qualifikationsphase – Q2 („Oberprima“)

Schuljahresbeginn Informationsveranstaltung über die Bedingungen der Abiturprüfungen  
Januar /Februar Studienfahrt der Jahrgangsstufe nach Berlin

Sämtliche Informationsveranstaltungen und Stufenversammlungen, zu denen jeweils ca. acht Tage vorher durch Information auf den Monitoren (Vertretungsplan) eingeladen wird, sind **Pflichtveranstaltungen**. Die dort gegebenen Informationen gelten als allen Schülerinnen und Schülern mitgeteilt. Falls aus Krankheitsgründen eine Veranstaltung versäumt wird, informiert sich der Schüler / die Schülerin **persönlich** bei der **Stufenleitung**.

## 2 ZUR PLANUNG DER SCHULLAUFBAHN

Zusätzlich zu den bisher unterrichteten Fächern werden folgende Fächer neu angeboten:

Lateinisch (neu), Spanisch (neu), Russisch (neu und fortgeführt), Japanisch (neu), Chinesisch (neu), Türkisch (fortgeführt), Hebräisch (neu), Literatur (1. Jahr der Qualifikationsphase), instrumental-/vokalpraktischer Kurs (1. Jahr der Qualifikationsphase), Philosophie, Sozialwissenschaften und Informatik

Alle Fächer - mit Ausnahme von Religionslehre (ev., kath., jüd.) und Sport - werden sogenannten **Aufgabenfeldern** zugeordnet. Da dieser Begriff oft gebraucht wird, sollen hier zunächst einmal die Aufgabenfelder mit den bei uns angebotenen Fächern vorgestellt werden. (Die in den Klammern angegebenen Abkürzungen für die einzelnen Fächerbezeichnungen findet Ihr auf dem Schullaufbahnbogen, siehe S. 6/7 dieser Informationsschrift, wieder.)

#### Aufgabenfeld I **Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld:**

Deutsch (D), Englisch (E), Französisch (F), Lateinisch (L), Griechisch (G), Spanisch (S), Russisch (R), Hebräisch (H), Chinesisch (C), Japanisch (K), Türkisch (T);  
Kunst (Ku), Musik (Mu);  
Literatur (Li), vokalpraktischer Kurs (VP), instrumentalpraktischer Kurs (IP)

#### Aufgabenfeld II **Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld:**

Geschichte (Ge), Geographie (Go), Philosophie (Pi), Sozialwissenschaft (Sw)

#### Aufgabenfeld III **Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld:**

Mathematik (M); Physik (Ph), Chemie (Ch), Biologie (Bi), Informatik (If)

Mit der einjährigen Einführungsphase wird der Klassenverband aufgelöst. Anstelle von Klassen, also festen Lerngruppen, treten nun Kurse, die - mit Ausnahme der vierstündigen Kurse in den neu einsetzenden Sprachen - dreistündig unterrichtet werden.

Für die Einführungsphase wählt jede Schülerin/jeder Schüler die Kurse gemäß der jeweiligen Prüfungsordnung.

Dabei müssen mindestens folgende Fächer in **Pflichtkursen** belegt werden:

Deutsch; eine fortgeführte Fremdsprache; eines der Fächer Musik oder Kunst; eine Gesellschaftswissenschaft; Mathematik; eine Naturwissenschaft; Religion oder das Ersatzfach (in der Regel Philosophie); Sport oder – bei Attest – ein Ersatzfach; ein

Schwerpunktfach (entweder eine weitere Fremdsprache oder ein weiteres Fach aus dem naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld).

Damit sind bereits neun Kurse festgelegt. Zusätzliche Pflichtkurse könnt Ihr aus dem Angebot der Schule frei wählen. Oft kann die Wahl weiterer Kurse kann ermöglicht werden.

Sehr wichtig für die Wahlen in der Einführungsphase ist die Beachtung des **Folgekursprinzips**. Habt Ihr ein Fach einmal abgewählt, dürft Ihr es danach nicht wieder dazuwählen. Für Religion gelten besondere Regeln.

Für die Literatur- und instrumental-/vokalpraktischen Kurse gilt das Folgekursprinzip nicht, denn sie werden nur in Q1 angeboten.

Zur besseren Übersicht ist es bereits bei der Wahl für die Einführungsphase notwendig, dass Ihr Euch Gedanken über die Wahl Eurer Kurse der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) macht.

Für Q1 und Q2 wählt jede Schülerin/jeder Schüler aus dem Angebot der Schule zwei Leistungskurse und (mindestens) sieben Grundkurse.

Die Leistungskursfächer sind das 1. und das 2. Abiturfach und werden 5 Stunden pro Woche unterrichtet. Aus den drei Aufgabenfeldern (AF) werden folgende Fächer bei uns, bei ausreichender Anwahlzahl, als **Leistungskurse** angeboten:

1. AF: Deutsch, Latein, Englisch, Griechisch, Französisch;
2. AF: Geschichte;
3. AF: Mathematik, Physik, Biologie.

Unsere Schule hat sich bewusst auf ein gleichbleibendes Angebot an Leistungskursen festgelegt, um den Schülerinnen und Schülern möglichst eine Kontinuität - auch im Falle der Wiederholung einer Jahrgangsstufe - zu sichern.

Bei der Wahl der Leistungskurse solltet Ihr überlegen, welche Fächer bzw. Fächerkombinationen euch besonders interessieren oder euren Neigungen und Begabungen am ehesten entgegenkommen. Wer schon Vorstellungen von seinem zukünftigen Beruf hat, wird sie bei der Entscheidung mitbedenken.

Ein wichtiger Hinweis: Von der Schule kann nicht jede Kombination dieser Leistungskurse ermöglicht werden. Aber Ihr dürft sicher sein, dass wir uns darum bemühen, möglichst viele Eurer Wünsche zu erfüllen, gegebenenfalls in Kooperation mit dem Gymnasium am Waldhof!

Bei der Wahl der **Grundkurse** sind bereits die Abiturbedingungen zu beachten:

Zwei Grundkurse müssen als 3. (schriftliches) und 4. (mündliches) Abiturfach eingeplant werden.

Die vier Abiturfächer müssen alle drei Aufgabenfelder abdecken.

Innerhalb der ersten zwei Wochen der Q1 können Kurse umgewählt werden, falls die schulischen Bedingungen dies zulassen.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht, welche Fächer als Leistungskurse, als 3. oder 4. Abiturfach angeboten werden.

	D	E	F	L	G	S	FS*	Ku	Mu	Ip	Vp	Li	Ge	Go	Pl	Sw	M	Ph	Ch	Bi	If	Er	Kr	Sp
LK	X	X	X	X	X								X				X	X		X				
gk	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
1. Abifach	X	X	X	X	X												X	X		X				
2. Abifach	X	X	X	X	X								X				X	X		X				
3. Abifach	X	X	X	X	X	X	X	X	X				X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
4. Abifach	X	X	X	X	X	X	X	X	X				X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

\* Bei den **neu einsetzenden** Sprachen Chinesisch, Hebräisch, Japanisch, Latein, Russisch, Türkisch handelt es sich um Zentralkurse, die bei einer hinreichenden Zahl von Interessenten schulübergreifend an einer Bielefelder Schule unterrichtet werden.

Die zweijährige **Qualifikationsphase** (Q1 und Q2) bildet eine Einheit ohne Versetzungsverfahren. Die in diesen vier Halbjahren erbrachten Leistungen der **Pflichtkurse** und **Wahlpflichtkurse** werden für die Zulassung zum Abitur gewertet und erscheinen auf dem Abiturzeugnis.

Eine Abwahl einiger Kurse ist am Ende von Q1 möglich, wenn die Pflichtbindungen erfüllt sind. Viele Schülerinnen und Schüler müssen, abhängig von ihrer persönlichen Schullaufbahn, in Q2 noch Ergänzungskurse im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld (Ge/Sw) belegen.

Das 3. und 4. Abiturfach müssen erst am Anfang von Q2 endgültig festgelegt werden. Wer sich die Wahl dieser Fächer bis dahin offen halten will, muss bedenken, dass dafür nur ein Fach mit Klausuren (spätestens ab Q1<sub>1</sub>) in Frage kommt.

Zum Schluss sei darauf hingewiesen, dass die Aufnahme eines Studiums im Ausland unter Umständen besondere Zulassungsbedingungen erfordert. Informiert Euch in einem solchen Fall rechtzeitig!

### 3 ZUR ORGANISATION DER OBERSTUFE

Zusammen mit den ersten Informationen über die Oberstufe werdet Ihr Eure/n **Jahrgangsstufenleiter/in** kennen lernen. Die Aufgabe des/der Jahrgangsstufenleiter/s/in besteht darin, Euch in den kommenden drei Jahren zu betreuen, mit Euch die Schullaufbahn zu planen, Euren Weg durch die Oberstufe bis zum Abitur zu begleiten und die notwendigen Hilfestellungen zu geben. Die Jahrgangsstufenleiter/innen sind für Euch grundsätzlich immer zu sprechen, mit Sicherheit findet Ihr sie im Beratungszimmer (Raum 23) in den Stunden, die in Eurem Stundenplan als „Beratungsstunden“ angegeben sein werden.

Der/die Jahrgangsstufenleiter/in ersetzt nur bedingt den/die Klassenlehrer/in, da nicht alle Schüler und Schülerinnen eines Jahrgangs Unterricht bei ihm/ihr haben. Deshalb gibt es in der Oberstufe das sogenannte **Verteilerband**: die entsprechenden Fachlehrer/innen geben dann die Informationen an Euch weiter.

Eine wichtige Unterlage für alle Gespräche ist der „**Schullaufbahnbogen**“ (s.S. 7). Dieser Bogen wird Euch in zwei Exemplaren ausgehändigt. Eines bleibt ausgefüllt bei dem/der Jahrgangsstufenleiter/in, das andere (mit der „Check-Liste“, s.S. 6) bewahrt Ihr zu Hause zusammen mit den anderen Unterlagen zur Oberstufe sorgfältig auf und bringt es zu Gesprächen mit dem/der Jahrgangsstufenleiter/in mit.

Am Anfang eines Halbjahres erhält jede/r Schüler/in einen Gesamtstundenplan des Jahrgangs, sowie seinen **persönlichen Stundenplan** mit den belegten Kursen. Dabei werdet Ihr sehen, dass zur Aufrechterhaltung vielfältiger Wahlmöglichkeiten Kurse auch am Nachmittag liegen.

Anstelle der bisher üblichen Klassenarbeiten werden in der Oberstufe **Klausuren** geschrieben, und zwar in jedem Kurs 1-2 Klausuren pro Halbjahr. Wenn Klausuren nicht verpflichtend sind und abgewählt werden sollen, so ist dies schriftlich nur bei der Jahrgangsstufenleitung möglich. Dabei ist eine Frist von einer Woche vor der ersten Klausur eines Halbjahres einzuhalten.

Verbindlich schriftliche Fächer sind:

- EF: Deutsch, Mathematik, die Fremdsprachen, eine Gesellschaftswissenschaft, eine Naturwissenschaft und das Schwerpunktfach (weitere Fächer können gewählt werden),
- Q1: Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Leistungskursfächer, das Schwerpunktfach und weitere Fächer, die möglicherweise 3. oder 4. Abiturfach werden,
- Q2<sub>1</sub>: Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Leistungskursfächer, das Schwerpunktfach, 3. und 4. Abiturfach,
- Q2<sub>2</sub>: 1.- 3. Abiturfach

Die Dauer der Klausuren steigt von 1-2 Stunden in der Einführungsphase bis zu 5 Stunden im Leistungskurs in Q2<sub>1</sub>. Alle Schüler/innen erhalten am Anfang des Halbjahres einen **Klausurenplan**, dem die Termine für die eigenen Klausuren zu entnehmen sind. In den modernen Fremdsprachen können Klausuren durch eine mündliche Prüfung ersetzt werden (vgl. hierzu die Ausführungen am Ende der Fächerinformationen zu den Sprachen).

Einige Tage vor dem Klausurtermin könnt ihr dem **Vertretungsplan** am Monitor im Erdgeschoss (s. unten) bzw. der **Homepage** Auskünfte über die Klausurräume entnehmen. **Solltet Ihr aus Krankheitsgründen eine Klausur versäumen, so ist dies dem/der Fachlehrer/in am Klausurtag vor Beginn der Klausur (Anruf in der Schule bis 7.50 Uhr, ggf. auf den Anrufbeantworter sprechen!) mitzuteilen; erfolgt keine Krankmeldung, wird kein Nachschreibetermin eingeräumt. Wie üblich, ist eine schriftliche Entschuldigung nach Ende der krankheitsbedingten Abwesenheit vorzulegen. Beurteilungen für Klausurtermine sind in der Regel nicht möglich.** Nachschreibetermin am Ende eines „Klausurenblocks“ sind ebenfalls im Klausurenplan vermerkt.

In der Jahrgangstufe Q1<sub>2</sub> wird die erste Klausur in **einem schriftlichen** Fach durch eine Facharbeit ersetzt. Die Facharbeit ist eine erste Übung, eigenständig über einen längeren Zeitraum ein selbst gewähltes Thema zu bearbeiten und schriftlich zu präsentieren. Facharbeiten in neu einsetzenden Fremdsprachen sind in der Regel nicht möglich.

Für Schülerinnen und Schüler, die z.B. an Wettbewerben wie etwa „Jugend musiziert“ oder „Bundeswettbewerb Mathematik“ mit Erfolg teilgenommen haben, besteht die Möglichkeit, im Rahmen der **Besonderen Lernleistung** ein fünftes Abiturfach einzubeziehen. Nähere Informationen erhaltet Ihr bei den Jahrgangsstufenleiter/inne/n. **Eine Anmeldung ist am Ende von Q1<sub>2</sub> erforderlich. Ein Rücktritt von der Meldung ist bis zur Zulassung (Ende Q2<sub>2</sub>) möglich.**

Auf den **Monitoren** im Erdgeschoss sowie in den **Vitrinen** des Oberstufenflurs werden neben dem Vertretungsplan oft noch weitere wichtige Informationen übermittelt. **Oberstufenschüler und -schülerinnen sind verpflichtet, diese selbstständig zur Kenntnis zu nehmen.**

Für die Oberstufe wird in der Regel kein Vertretungsunterricht angesetzt (Ausnahmen sind z.B. längerfristige Erkrankungen einer Fachlehrerin bzw. eines Fachlehrers). Es wird aber erwartet, dass selbstständig weiter gearbeitet wird, bzw. gestellte Aufgaben bearbeitet werden. Bei Unterrichtsausfall sind die Aufga-

ben im Beratungszimmer (Raum 23) abzuholen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Angaben auf den Monitoren ausführlicher sein können als die der sog. „Vertretungs-App“ und somit Vorrang haben!

Für **Freistunden** stehen der Oberstufe **Aufenthaltsräume** zur Verfügung, für die Ordnung sorgt die Jahrgangsstufe EP nach einem Plan, der von dem/der Jahrgangsstufenleiter/in zu Beginn des Halbjahres in den Vitrinen ausgehängt wird.

Für selbstständiges Arbeiten werden nach einem Extraplan Klassenräume angeboten. Weiterhin steht in der Regel das Forum dafür zur Verfügung.

Wer seine **Freistunden** außerhalb des Schulgeländes verbringt, handelt auf eigene Verantwortung, also ohne Versicherungsschutz!

Im Falle einer **Erkrankung** wird unmittelbar nach Rückkehr dem/der Jahrgangsstufenleiter/in eine schriftliche Entschuldigung vorgelegt. Ihr erhaltet dann ein Formular, mit dem Ihr die versäumten Stunden bei den Fachlehrer/inne/n entschuldigen lasst. Dieses muss innerhalb von zwei Wochen ab Ausstellungsdatum erfolgen. Die von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern abgezeichneten Formulare müssen bis zum Beginn des folgenden Halbjahres aufbewahrt werden.

Im Falle einer **länger andauernden Erkrankung** muss **spätestens nach drei Tagen** der/die Jahrgangsstufenleiter/in informiert werden. In diesen Fällen, bzw. bei **Sportunfähigkeit**, ist bei dem/der **Jahrgangsstufenleiter/in** eine **ärztliche Bescheinigung** abzugeben. Diese entbindet nicht von der Anwesenheitspflicht im Sportunterricht.

**Beurlaubungswünsche** für einen Zeitraum bis zu zwei Tagen sind möglichst frühzeitig schriftlich an den/die Jahrgangsstufenleiter/in zu richten. Längerfristige Beurlaubungswünsche können nur von der Schulleitung genehmigt werden. Nach entsprechender Befürwortung erhält der Schüler/die Schülerin ein Formular, das den Fachlehrern und Fachlehrerinnen **im Voraus** vorzulegen ist. **Beurlaubungen sind nur dann möglich, wenn an diesen Tagen keine Klausuren geschrieben werden.**

In der Oberstufe geht es nicht ohne Eure **Aufmerksamkeit und** ohne Eure **Mitarbeit**. Es wird von Euch (zur Sicherung der eigenen Schullaufbahn, aber auch als Vorbereitung auf die Anforderungen in Studium und Beruf) ein großes Maß an Eigenständigkeit und Eigenverantwortung verlangt werden.

Diesen Spielraum solltet Ihr in Eurem eigenen Interesse nutzen!

Ab Seite 8 präsentieren die Fachschaften die Inhalte und Anforderungen ihrer Fächer. Etwaige Änderungen, die durch die neuen Kernlehrpläne bedingt sind, werden im Laufe des Jahres durch die Fachlehrerinnen und -lehrer bekannt gegeben.

Eure Jahrgangsstufenleitungen

## Check-Liste zur Kontrolle des Schullaufbahn Bogens

### Stundenzahl:

mindestens 34 Wochenstunden pro Halbjahr

### Kurse:

#### **Einführungsphase (EP)**

- a. 9 Pflichtkurse; d, fFS, mu/ku, ge/go/pl/sw, m, ph/ch/bi, er/kr/ErF, sp/ErF, 2. Sprache oder 2. Fach aus AF III (SF) 0
- b. bis zu 2 weitere gk aus dem Angebot der Schule 0
- c. wenn kein sp (Attest vom Arzt), dann ErF 0
- d. Wahl von er/kr/jüd ist konfessionsgebunden 0
- e. wenn nicht er/kr/jüd, dann pl als ErF (aber nicht als einziger Kurs in AF II) 0
- f. Fächer sind nur ab EP wählbar (Folgekursprinzip) 0
- g. ggf. Vertiefungsfächer (Englisch, Latein, Mathematik nur in EP) 0

#### **Qualifikationsphase (Q1)**

- h. 9 Pflichtkurse: d, fFS (falls keine nFS bis Q2<sub>2</sub>), mu/ku oder ip/vp/lit, ge/go/pl/sw, m, ph/ch/bi, er/kr/jüd/ErF, sp/ErF, SF 0
- i. 2 LK (aus dem Angebot der Schule: D, E, F, L, G, GE, M, PH, BI) und 7-9 gk 0
- j. zwei der Fächer d, m oder FS müssen Abiturfächer sein 0
- k. Planung des voraussichtlichen 3. und 4. Abiturfaches (endgültige Festlegung Anfang Q2<sub>1</sub>) 0
- l. die vier Abiturfächer müssen AF I (d/FS), AF II und AF III abdecken (er/kr/jüd kann **als Abiturfach AF II ersetzen**). 0
- m. zusätzlich ein weiteres Fach aus AF II (als Folgekurs aus EP!) möglich zur vorzeitigen Erfüllung der Belegungspflicht von Zusatzkursen (vergl. q.) 0
- n. Die Abwahl von gk nach Q1<sub>2</sub> ist möglich, falls die Pflichtbedingungen erfüllt sind. 0

#### **Qualifikationsphase (Q2)**

- o. endgültige Festlegung des 3. und 4. Abiturfaches (vgl. k.) 0
- p. Pflichtkurse: d, fFS (falls keine nFS bis Q2<sub>2</sub>), ge/go/pl/sw, m, ph/ch/bi, sp/ErF; SF; 1. – 4. Abiturfach 0
- q. ggf. aus AF II neu einsetzende Ergänzungskurse:
  - falls durchgehend ge belegt: 2 Kurse sw
  - falls durchgehend sw belegt: 2 Kurse ge
  - falls durchgehend go/pl belegt: je 2 Kurse ge und sw: 0

### Klausurfächer:

#### **EF**

- r. d, alle FS, ge/go/pl/sw, m, ph/ch/bi 0

#### **Q1**

- s. d, FS, m, ggf. SF, LK, die geplanten weiteren Abiturfächer 0

#### **Q2<sub>1</sub>**

- t. 1. - 4. Abiturfach; falls nicht bereits Abiturfach außerdem: d, FS, m, ggf. SF 0

#### **Q2<sub>2</sub>**

- u. ausschließlich 1. – 3. Abiturfach 0

Abkürzungen: gk: Grundkurs, LK: Leistungskurs, Vf: Vertiefungsfach  
 x/y/z: eines der Fächer x, y oder z  
 AF: Aufgabenfeld; ErF: Ersatzfach; SF: Schwerpunktfach  
 FS: Fremdsprache; fFS: fortgeführte Fremdsprache;  
 nFS: neu einsetzende Fremdsprache (ab EF)

# Ratsgymnasium Bielefeld – Schullaufbahnbogen

Name:		Geburtsdatum:	
Vorname:		Telefon (Festnetz):	
Straße:		Telefon (mobil):	
Wohnort:		Zur Zeit in der Klasse:	
email:		Religionszugehörigkeit:	
Bemerkungen (nur von dem/der Jahrgangsstufenleiter/in auszufüllen):			

Sprachenfolge	5. Klasse:		5. Klasse:		8. Klasse:	
---------------	------------	--	------------	--	------------	--

Schwerpunkt	<input type="checkbox"/> sprachlich		<input type="checkbox"/> naturwissenschaftlich-technisch				
-------------	-------------------------------------	--	--	--	--	--	--

Aufgabenfeld	I										II				III					Vf	WSt						
	<u>D</u>	<u>E</u>	<u>F</u>	<u>L</u>	Gr	n	n	Ku	Mu	Vl	Pl	Li	Ge	Go	PI	Sw	M	Ph	Ch			Bi	If	Er	Kr	Sp	
EP <sub>1</sub>	g																g							g		Soll:	
Klausur	x																x										34
EP <sub>2</sub>	g																g							g		Ist:	
Klausur	x																x										
Q <sub>1</sub> <sub>1</sub>																									g		Soll:
Klausur	x																x										34
Q <sub>1</sub> <sub>2</sub>																									g		Ist:
Klausur	x																x										
Q <sub>2</sub> <sub>1</sub>																									g		Soll:
Klausur	x																x										34
Q <sub>2</sub> <sub>2</sub>																									g		Ist:
Klausur																											

Voraussichtliche Abiturfächer		
1. Fach		bzw.
2. Fach		bzw.
3. Fach		bzw.
4. Fach		bzw.

Unterstrichene Fächer (D, E, ...) werden als Grund- und Leistungskurse unterrichtet.

Bitte in die einzelnen Felder eintragen:

g – Grundkurs; L – Leistungskurs; n – bei neu einsetzenden Fremdsprachen

Für die Einführungsphase:

_____ Datum	_____ Unterschrift des/der Schüler/in	_____ Kenntnisnahme des/der Erziehungsberechtigten
----------------	--	---

Für die Qualifikationsphase:

_____ Datum	_____ Unterschrift des/der Schüler/in	_____ Kenntnisnahme des/der Erziehungsberechtigten
----------------	--	---

## DEUTSCH

Das Fach Deutsch gehört in der Sekundarstufe II zu dem Aufgabenfeld I („sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld“). Aufbauend auf den Grundlagen der Sekundarstufe I enthält es laut Kernlehrplan vier gleichermaßen zu berücksichtigende Inhaltsfelder. Einzelne Unterrichtsreihen können dabei mehrere Inhaltsfelder abdecken:

- Texte
- Sprache
- Kommunikation
- Medien

Die einzelnen Kurse werden durch Unterrichtsvorhaben gegliedert, die den einzelnen Inhaltsfeldern zuzuordnen sind. Dabei sieht unser schulinternes Curriculum die folgenden Unterrichtsvorhaben für die **Einführungsphase** vor (die Reihenfolge kann nach Absprache durch die Fachlehrerinnen und -lehrer variieren):

1. Das Gedicht im historischen Kontext: politische Lyrik
2. Gelingen und Scheitern von Kommunikation in einer dramatischen Ganzschrift
3. Suche nach Identität in Erzähltexten im Weimarer Kontext
4. Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft.

Am Ende der Einführungsphase wird als letzte Klausur eine zentral vom Land Nordrhein-Westfalen gestellte Klausur geschrieben („Zentrale Klausur“).

Die **Qualifikationsphase** muss die obligatorischen Vorgaben für das Zentralabitur berücksichtigen. In den Grundkursen werden durch unser schulinternes Curriculum dabei sechs, in den Leistungskursen sieben Unterrichtsvorhaben realisiert. Folgende Themen sind derzeit relevant:

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Sprachgeschichtlicher Wandel	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Filmische Umsetzung einer Textvorlage in Auszügen (GK) bzw. filmisches Erzählen (LK)
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten	Autor-Rezipienten-Kommunikation (LK)	Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit (LK)	Komplexe Sachtexte (GK) bzw. komplexe, auch längere Sachtexte und poetologische Konzepte (LK)		Kontroverse Positionen der Medientheorie (LK)

Für die schriftliche Abiturprüfung und damit für die gesamte Qualifikationsphase gilt Folgendes:

### Aufgabenarten der schriftlichen Abiturprüfung

Für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Deutsch sind folgende Aufgabenarten zulässig:

Aufgabentyp I	a	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	b	Vergleichende Analyse literarischer Texte



Aufgabentyp II	a b	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	a b	Erörterung von Sachtexten Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

## ENGLISCH

Im Rahmen der Obligatorik der für das Zentralabitur zu behandelnden Themen und Textsorten gilt es, den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, die in den Richtlinien zu Grunde gelegten Fähigkeiten und Kenntnisse zu erlangen, über die sie verbindlich mit Abschluss der gymnasialen Oberstufe verfügen sollen. Diese beziehen sich auf die Bereiche *Sprache, interkulturelles Lernen, soziokulturelle Kenntnisse, Umgang mit Texten/Medien* sowie *Methoden und Formen des selbständigen Arbeitens* (s. Richtl.S.43 ff). Mit leichten Abwandlungen, die für jeden Abiturjahrgang jeweils zwei Jahre vorher bekannt gegeben werden, sieht ein Curriculum für die Oberstufe im Fach Englisch (GK und LK) z.B. wie folgt aus:

### Einführungsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
EP <sub>1</sub>	<b>The Media and I</b> Social Networks,  Digital and Print  Media	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	<b>Hör-/Hörsehverstehen</b> und <b>Leseverstehen</b> : unmittelbar erlebte <i>face-to-face</i> Kommunikation; digitalisierte Texte ( <i>blogs, podcasts</i> ) <b>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</b> : sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen (Simulation von Begegnungssituationen) <b>Schreiben</b> : <i>e-mails, blogs</i> (mündlicher) Sprachgebrauch in Anpassung an Kommunikationssituationen Selbsteinschätzung/Präsentation der eigenen sprachlichen Kompetenzen mittels Portfolio /Selbstevaluationsbögen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
EP1 <sub>2</sub>	<b>Teenage dreams and nightmares</b>	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	<b>Leseverstehen</b> : kürzerer Jugendroman (Ganzschrift) <b>Hörsehverstehen</b> : Filmanalyse <b>Schreiben</b> : <i>analysis</i> (Textdeutung/Textsortenmerkmale), kreatives Schreiben, <i>film review</i> (kulturgeprägte) Selbstwahrnehmung auch aus Gender-Perspektive	Schreiben mit Hörsehverstehen (integriert)
EP2 <sub>1</sub>	<b>Getting involved – The World and I</b>	Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“	<b>Hör-/Hörsehverstehen</b> : Reden, songs, films <b>Schreiben</b> : Kommentar, Leserbrief <b>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen</b> : Ergebnispräsentationen <b>Sprachmittlung</b> : Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen Strategien der Informationsbeschaffung/ Nutzung kooperativer Arbeitsformen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
EP2 <sub>2</sub>	<b>Work and Travel</b>	(Sprachen-) Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland	<b>Leseverstehen</b> : Stellenanzeigen, Exposé <b>Schreiben</b> : Bewerbungsschreiben, Lebenslauf <b>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</b> : job interviews Sprachhandeln bedarfsgerecht planen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung D→E (isoliert)

## Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des sozio-kulturelles Orientierungswissens	Kompetenzen (vgl. KLP, S. 14ff.)	Klausurformate
<p><b>Tradition and change in British politics and society:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• monarchy and modern democracy</li> <li>• the Empire</li> <li>• multicultural society</li> </ul>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert - Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel. (LK: Literatur und) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft.</p>	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz (FKK):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hör-/Hörsehverstehen</li> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Sprechen (an Gesprächen teilnehmen / zusammenhängendes Sprechen)</li> <li>• Schreiben</li> <li>• Sprachmittlung</li> <li>• Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien</li> </ul> <p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz (IKK)</p> <p>Text- und Medienkompetenz (TMK)</p> <p>Sprachlernkompetenz (SLK)</p> <p>Sprachbewusstheit (SB)</p>	<p>In jeder Klausur müssen drei Teilkompetenzen überprüft werden.</p> <p>Teilkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben</li> <li>• Leseverstehen</li> <li>• Hör-/ Hörsehverstehen</li> <li>• Sprechen*</li> <li>• Sprachmittlung</li> </ul> <p>Schreiben ist in jedem Fall verpflichtend.</p> <p><u>Aufgabentyp 1:</u> Schreiben mit einer weiteren, integrierten Teilkompetenz, die als solche identifizierbar sein muss. Die dritte Teilkompetenz wird isoliert überprüft.</p> <p><u>Aufgabentyp 2:</u> Schreiben mit zwei weiteren integrierten Teilkompetenzen, die als solche identifizierbar sein müssen.</p> <p><u>Aufgabentyp 3:</u> Schreiben sowie zwei weitere Teilkompetenzen, die jeweils isoliert überprüft werden.</p>
<p><b>The American Dream:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• historical background / foundations of the dream</li> <li>• Civil Rights Movement</li> <li>• immigration then and now</li> <li>• the role of the United States in international politics at the beginning of the 21st century</li> </ul>	<p>Amerikanischer Traum - Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA. (LK: Literatur und) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft.</p>		<p>*Die Teilkompetenz Sprechen wird in einer mündlichen Prüfung als Ersatz einer Klausur überprüft. Weitere Teilkompetenzen sind nicht Gegenstand der mündlichen Prüfung.</p>
<p><b>Post-Colonialism:</b> Voices from the African Continent: Focus on Nigeria</p>	<p>Postkolonialismus - Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglo-phonem Kulturraum. (LK: Literatur und) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft.</p>		

<b>Globalization and global challenges:</b> LK: ecological and economic issues GK: lifestyles and communication	Chancen und Risiken der Globalisierung. Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international - Englisch als <i>lingua franca</i> . (LK: Literatur und) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft.		
<b>Visions of the Future (LK):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• utopia and dystopia</li> <li>• ethical issues of scientific progress, z.B. genetic engineering / genetically engineered food</li> </ul>	Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft. Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft.		
<b>Shakespeare: The impact of Shakespearean drama on young audiences today</b> GK: study of film scenes LK: study of extracts and film scenes	(LK: Literatur und) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft.		

Die Parallelität zwischen den Grund- und Leistungskursen bei den obligatorischen Lerninhalten belegt den in den Richtlinien für beide Kursarten erwähnten Aspekt der allgemeinen Studierfähigkeit (s. Richtlinien S.70).

Bei der Ausfüllung des oben aufgezeigten curricularen Rahmens in der Qualifikationsphase ist dem Fachlehrer/der Fachlehrerin die Reihenfolge und die Gestaltung der Kurssequenzen freigestellt, wobei sich die Fachkräfte bei der Planung und Gestaltung des konkreten Lerngeschehens von den Lernvoraussetzungen und Interessen ihrer Schülerinnen und Schüler leiten lassen (s. Richtl. S.43).

#### Lernziele

Englischunterricht in der gymnasialen Oberstufe bedeutet im Grundkurs- wie im Leistungskursbereich sowohl Lektüre und Interpretation fiktionaler und nichtfiktionaler Texte unter inhaltlichen, sprachlichen, methodischen wie kommunikativen Gesichtspunkten als auch die Beschäftigung mit audiovisuellen Medien und den Umgang mit den neuen Kommunikationstechnologien.

Dem auf Spracherwerb und Erweiterung der Sprachkompetenz gerichteten Lernziel kommt wesentliche Bedeutung zu, weil die englische Sprache als Ausdruck mehrerer Kulturen wie auch als globale Verkehrssprache den Zugang zu den wesentlichen Lebensbereichen eröffnet.

#### Leistungsbewertung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt in den Beurteilungsbereichen **Klausuren** und **Sonstige Mitarbeit**.

Die **Klausur**formate sind der obenstehenden Tabelle zu entnehmen. Die Klausurdauer beträgt:

in der Einführungsphase 90 Min.,

in der Q1 im Grundkurs sowie in der Q2.1 im Grundkurs 135 Min.,

in der Q2.2 im Grundkurs sowie in der Q1 und Q2.1 im Leistungskurs 180 Min. und

in der Q2.2 im Leistungskurs 225 Min. (ggf. jeweils zuzüglich 30 Min. Auswahlzeit).

Die Grundlage für die Beurteilung der „**Sonstigen Mitarbeit**“ bilden Qualität und Kontinuität eines Schülers/einer Schülerin in der mündlichen Mitarbeit im Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Sprachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Entfaltung von Gesprächskultur im Unterricht.

Als weitere Formen der „Sonstigen Mitarbeit“ gelten

- die Hausaufgaben
- das Stundenprotokoll
- die schriftliche Übung

- das Referat
- die Gruppenarbeit
- die Mitarbeit in Projekten

Beide Beurteilungsbereiche (Klausuren und Sonstige Mitarbeit) gehen gleichwertig in die Gesamtzensuren / Kursnoten ein.

## FRANZÖSISCH

Der Französischunterricht in der Oberstufe orientiert sich an der Zielvorgabe der „interkulturellen Handlungsfähigkeit“.

Unsere Schüler sollen ein differenziertes Repertoire sprachlicher Mittel und kommunikativer Kompetenzen erwerben, um handlungsfähig zu sein in einer Zeit sich intensivierender internationaler Kontakte, beruflicher Mobilität und raschen Informationsaustausches. Diese **pragmatische** Ausrichtung wird gleichwertig ergänzt durch die Begegnung mit der französischen «civilisation», der Kenntnis französischer Literatur, Geschichte und Landeskunde. Die deutsch-französischen Beziehungen haben dabei für uns einen hohen Stellenwert (z.B. im Rahmen des Schüleraustauschs (EP) mit unserer Partnerschule in Gap).

Spracherwerb und Sprachhandeln konkretisieren sich im Umgang mit gesprochenen und geschriebenen Texten sowie mit anderen Medien. **Moderne** auditive, visuelle und audiovisuelle **Medien** sowie die **Sprachmittlung** spielen dabei in unserem Oberstufenunterricht eine wichtige Rolle.

Im Französischunterricht legen wir großen Wert auf die **selbstständige** Bearbeitung von umfangreicheren Vorhaben im Rahmen von Quartals- und Halbjahresthemen. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, individuell inhaltliche und methodische Schwerpunkte zu setzen, wie es z.B. bei **Referaten** der Fall ist. Sie können aber auch in Leistungskursen eine **Facharbeit** anfertigen, die eine Klausur ersetzt. Ebenso ist die Durchführung einer **mündlichen Prüfung** anstelle einer Klausur in der EP und in der Q1 vorgesehen. Es können auch **besondere Leistungen** erbracht werden, die, in schriftlicher Form vorgelegt, abiturrelevant sind.

Für unsere **Leistungs- und Grundkurse** gilt der Grundsatz der Themenorientierung auf der Basis von in Dossiers zusammengestellten Materialien.

Für den **Leistungskurs**, der auch die Lernbereiche Spracherwerb, Methodenerwerb und Wissenserwerb abdeckt, gilt die französische Sprache als «instrument de communication et de l'analyse»; daher erfolgt gegenüber dem Grundkurs eine intensivere Beschäftigung mit den literarischen Texten (z.B. Ganzschriften und/oder Auszüge aus Romanen von Balzac, Flaubert, Giono, Camus, van Cauwelaert etc. und Dramen, beispielsweise von Molière und Sartre). Der Leistungskurs ist gekennzeichnet durch eine stärkere Berücksichtigung diachroner Bezüge, größeren Theorieanteil, speziellere Methoden des Faches und umfangreichere selbstständige Arbeitsformen. Die Abiturarbeit besteht aus einem «commentaire dirigé», der sich zusammensetzt aus den Teilleistungen «compréhension» (Informationsaufnahme), «analyse» (Informationsverarbeitung) und «commentaire personnel» (Informationsbewertung).

Im Vergleich zum Leistungskurs sind im **Grundkurs** eine stärkere Begrenzung und Schwerpunktsetzung in den Themen sowie ein textnäheres, exemplarisches Vorgehen nötig. Im Bereich der Sprachausbildung z.B. wollen wir die Schüler zur „einfachen, aber gelungenen“ Kommunikation befähigen, nicht beschränkt auf die Grundsituationen des Alltags, sondern auch komplexe Sachzusammenhänge und Problemkreise umfassend.

Beispiel für ein Kursthema EP:

<b>Thema</b>	<i>L'école et après</i> - Ferienjobs, Ausbildung, Praktika und Studium in Frankreich
<b>Texte und Medien</b>	- Lektüre einer Ganzschrift: <i>35 kilos d'espoir</i> (Anna Gavalda) - Medial vermittelte Texte: Auszüge aus <i>L'Auberge espagnole</i> ; <i>Les Intouchables</i> , Internetdiskussionen; <i>blogs</i>
<b>Umgang mit Texten und Medien</b>	Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, Präsentation eigener Qualifikationen Die Schüler lernen einer literarischen Ganzschrift vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts die Gesamtaussage, Hauptaussage sowie wichtige Details zu entnehmen und diese wieder zu geben und zusammen zu fassen, grundlegende Verfahren der Textanalyse/-interpretation an zu wenden, unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes Stellung zu beziehen

Beispiel für ein Kursthema Q1 Grundkurs:

<b>Thema</b>	<i>Avancer en Europe</i>
<b>Texte und Medien</b>	Texte aus Sammlungen und aktuelle authentische Texte aus Presse, Fernsehen und Internet; Auszüge aus literarischen Texten und Reden (z.B. aus R. Rolland: Jean Christophe; Ch. De Gaulle: <i>Discours à la jeunesse allemande</i> , 1962; Kontakte (ggf. über das Internet) mit den Pressestellen der EU in Brüssel, Luxemburg und Straßburg
<b>Umgang mit Texten und Medien</b>	Ausweitung der Vermittlungsstrategien von Sachtexten (Lese-, Hör-/Bildtexte); ggf. Austausch von E-Mails (mit der französischen Partnerschule) zu aktuellen soziopolitischen Themen

Beispiel für ein Kursthema Q2:

<b>Thema</b>	<i>L'avenir de l'individu et de la société</i>
<b>Texte und Medien</b>	Auszüge aus Texten, Interviews und Artikel aus verschiedenen Medien sowohl in Text- als auch in audio(-visueller) Form, Filmauszüge
<b>Umgang mit Texten und Medien</b>	Herausarbeitung und Wiedergabe der wesentlichen Aussagen aus literarischen und argumentativen Texten, selbstständige Auswertung französischsprachiger Kommentare zu im Unterricht behandelten Autoren als Muster für die eigene Produktion von Textkommentaren; Abgabe von Statements; weitere Übung von Kurzvortrag, Diskussion, Debatte; freiere Gestaltungsformen (z.B. kritische Stellungnahmen in Form eines Leserbriefs, eines Dialogs, einer Podiumsdiskussion usw.)

Vergleich zum Leistungskurs sind im **Grundkurs** eine stärkere Begrenzung und Schwerpunktsetzung in den Themen sowie ein textnäheres, exemplarisches Vorgehen nötig. Im Bereich der Sprachausbildung z.B. wollen wir die Schüler zur „einfachen, aber gelungenen“ Kommunikation befähigen, nicht beschränkt auf die Grundsituationen des Alltags, sondern auch komplexe Sachzusammenhänge und Problemkreise umfassend.

## LATEIN

Die folgende Übersicht stellt in geraffter Form zusammen, was Ihr über das Fach Latein in der Oberstufe wissen solltet.

### Kursbezeichnungen und Kursangebote

An unserer Schule wird Latein als Leistungskurs und Grundkurs angeboten, und zwar in sogen. A-Kursen (bei Latein ab Klasse 5). Einen C-Kurs (Latein ab 10) als Grundkurs können die, die ohne Latein neu an unsere Schule kommen, als Zentralkurs für alle Bielefelder Gymnasien im Nachmittagsunterricht belegen.

### Das Latinum

Das Latinum wird wie bisher nach erfolgreichem Abschluss des Lateinunterrichts der Einführungsphase erteilt, d.h. wenn der GK mit mindestens „ausreichend“ abgeschlossen wird.

### Arbeitsweise und Zielsetzung

Die Eigenart des Lateinunterrichts - intensive Arbeit an lateinischen Texten - ist Euch an dieser Schule vertraut. In der Oberstufe erfolgt eine Akzentverschiebung und eine Erweiterung zu fachübergreifendem und auch zu fächer-verbundendem Lernen. Die Texte werden weiter sorgfältig sprachlich erarbeitet, aber größeres Gewicht bekommt die Interpretation. Zentrale Aspekte sind dabei der gedankliche Gehalt und die stilistische Qualität, die Bedingungen der Entstehung (politische und kulturelle Gegebenheiten, literarische Vorbilder, die Absichten des Autors), die Wirkungen auf das zeitgenössische Publikum, aber auch die Anregungen und Einflüsse auf die spätere Literatur bis zu unserer Gegenwart. Der Lateinunterricht weist an Beispielen auf die gemeinsamen Wurzeln unserer europäischen Kultur hin.

Der Grundkurs in E hat orientierende Funktion: Ihr könnt Euch, bevor die Entscheidung für Leistungs- und Grundkurse fällt, über die fachspezifischen und fachübergreifenden Methoden der Oberstufe und über erweiterte Zielsetzungen informieren. Ihr habt die Gelegenheit, eventuell vorhandene Defizite zu erkennen und abzubauen. Auch der Unterricht im (vergleichsweise kurzen) Halbjahr Q2<sub>2</sub> hat eine besondere Funktion: Fortführung und Vertiefung des bisher Erarbeiteten, aber auch Wiederholung und Zusammenfassung der Ergebnisse in Hinblick auf das Abitur.

### Themen, Lernbereiche und Autoren

Vorbemerkung: Nach wie vor gültig ist der Lehrplan Sek. II Latein, der für G 9 entwickelt worden ist. Die Angaben für die Jahrgangsstufen 11-13 sind für G 8 sinngemäß auf die Jahrgangsstufen 10-12 (10: EF; 11/12: Q1 und Q2) zu übertragen.

Nach dem Lehrplan Latein muss pro Semester ein leitender Gesichtspunkt für die Schriftstellerlektüre formuliert werden. Dieses sogenannte **Kursthema** ist in Q1 und Q2 einem der folgenden **Rahmenthemen** zuzuordnen, und zwar so, dass immer ein anderes ausgewählt wird und sich keines wiederholt:

1. Erleben und Dichten – Welterfahrung in poetischer Gestaltung
2. Beeinflussen, Überreden, Überzeugen – Rede und Rhetorik
3. Geschehen und Geschichte – Lateinische Geschichtsschreibung
4. Staatstheorie und Staatswirklichkeit – Die Auseinandersetzung mit Staat und Politik in lateinischen Texten
5. Erkennen und Handeln – Antworten der Philosophie und Religion
6. Mensch, Kultur, Gesellschaft – Erfahrene Lebenswirklichkeit im Spiegel von Texten
7. Überlieferung und Gegenwart – Formen, Fragen und Sichtweisen lateinischer Texte in ihrer zeitübergreifenden Bedeutung

Die fünf **Lernbereiche** – Lateinische Sprache, Lateinische Texte/Lateinische Literatur, Kulturelle und historische Hintergründe lateinischer Texte, Rezeption und Tradition, Fachspezifische Methoden selbständigen Arbeitens – müssen bei jedem Kursthema berücksichtigt werden. Sie werden nicht getrennt voneinander angegangen, sondern sie überlagern sich und kommen wechselweise stärker zum Zuge.

Die Auswahl der **Themen und Autoren** berücksichtigt die Interessenlage des jeweiligen Kurses. Das geschieht im Rahmen der obligatorischen Vorgaben des Lehrplans:

- kein Autor (außer Cicero) häufiger als einmal als Zentralautor,
- kein völliger Verzicht auf Poesie zugunsten der Prosa oder umgekehrt,
- keine einseitige Bevorzugung einer Periode der klassischen römischen Literatur (2. Jh.v.Chr. bis 2. Jh. n.Chr.),
- überwiegende Berücksichtigung der nachklassischen Latinität (Spätantike bis Neuzeit) in einem Halbjahr.

Der Lehrplan Sek. II, aus dem diese Bedingungen entnommen sind, ist weiterhin gültig. Welche Unterrichtsinhalte in der Wertungsphase bearbeitet werden, wird weitgehend von den Vorgaben zum Zentralabitur bestimmt. Diese werden für jeden Abiturjahrgang ins Netz gestellt und ändern sich schrittweise; Fundstelle: [www.learn-line.de](http://www.learn-line.de), Zentralabitur, Gymn. Oberstufe, Fächer, Latein. Z.B. für 2012 ist die Bearbeitung folgender Texte in der Qualifikationsphase im LK verbindlich: Vergil, Aeneis, Buch IV (die Liebesgeschichte); Cicero, De re publica, Buch I (Aufruf zum Engagement in der Politik und Diskussion über die Verfassungsformen); Horaz, Carmen I 11 (sinnvolle Lebensgestaltung); Livius, Ab urbe condita, Auswahl aus der 1. und 3. Dekade (Geschichte der römischen Frühzeit; der 2. punische Krieg mit Hannibal als Hauptgegner); Tacitus, Agricola (die Freiheit des Historikers; Agricola als Statthalter und General in Britannien); Seneca, Epistulae morales in Auswahl (die Ethik der Stoa; Fragen der Lebensgestaltung).

Bisher bevorzugte Autoren und Themen waren außerdem beispielsweise: Tacitus beurteilt römische Herrscher; Lust und Leid der Liebe bei Catull und anderen Dichtern, Texte zur römischen Gesellschaft (z.B. zum Problem der Sklaverei) oder Texte mit speziellem Bezug zur traditionellen Studienfahrt nach Italien.

### Klausuren und Abiturprüfung

Die **Art der Aufgabenstellung** ist aus der Mittelstufe bekannt: eine Übersetzungsaufgabe, verbunden mit Interpretationsaufgaben (einheitlich und verbindlich im Verhältnis 2: 1). Für den Umfang des Übersetzungstextes – je nach der vorgeschriebenen Gesamtklausurdauer verschieden – kann man etwa ein Wort pro Minute veranschlagen.

Die Bewertung der beiden Klausurteile erfolgt getrennt. Die Teilnoten werden entsprechend den Anteilen an der Gesamtarbeitszeit gewichtet und zu einer Gesamtnote zusammengefasst.

### Fachspezifische Aufgaben und Qualifikationen

Worauf der Lateinunterricht im Besonderen hinarbeitet und welche Qualifikationen und Kompetenzen er vermittelt, ist Euch vielleicht schon etwas in der Mittelstufe deutlich geworden. Die sorgfältige, intensive

Arbeitsweise des Faches fördert ganz besonders Fähigkeiten, die für jedes Hochschulstudium genutzt werden können:

- die Beherrschung der deutschen Sprache durch das Übersetzen (muttersprachliche Kompetenz)
- die Aneignung von Methoden der Texterschließung und Textinterpretation (sogenannte hermeneutische Kompetenz),
- das Nachdenken über die Struktur und die Funktion von Sprache überhaupt (Sprachreflexion als Ergänzung zu den stärker an aktiver Sprachverwendung interessierten modernen Schulsprachen),
- das Begreifen des Kulturwortschatzes und das spätere Erlernen anderer europäischer Sprachen (Erwerb einer Disposition zum Erlernen von Sprachen mit ähnlicher Struktur und verwandtem Wortschatz),
- durch das Verstehen und Deuten fremder Äußerungen die Schärfung des Bewusstseins für die vielfältigen Voraussetzungen unserer abendländischen Kultur, für ihre Kontinuität und für die Brüche der Tradition (in der sogenannten historischen Kommunikation),
- das Suchen und Sammeln, Sichten und sorgfältige Auswerten von Informationen, auch mit Hilfe der neuen Medien.

Der Lehrplan Latein für die SII gibt dazu auf den Seiten 7 bis 13 ausführlicher Auskunft. Hier sollten ein paar kurze Andeutungen genügen und Euch zu Nachfragen bei einem Lateinlehrer oder einer Lateinlehrerin ermuntern.

## GRIECHISCH

### Kursangebot und Qualifikation

Der in Klasse 8 einsetzende Griechischunterricht wird in der Oberstufe als Leistungskurs oder als Grundkurs fortgeführt. Das Graecum wird nach vier Jahren Griechischunterricht bei mindestens ausreichenden Leistungen (5 Punkte) mit dem Abschluss Q1 erworben und beim Abitur auf dem Zeugnis bescheinigt. Damit ihr auf jeden Fall die Möglichkeit zum Erwerb des Graecum habt, kommen die Kurse auch mit Schülerzahlen unterhalb der Richtwerte zustande.

### Unterrichtsinhalte

In den Klassen 8 und 9 standen der Erwerb der Sprache und ein erster Einblick in die Kultur der Griechen im Mittelpunkt. Mit dem ersten Halbjahr der Klasse 10 wird dieser Sprachlehrgang abgeschlossen. Das Lehrbuch bereitet nach den Erfahrungen der letzten Jahre sehr gut auf den Einstieg in die Originallektüre vor, sowohl im Hinblick auf das Vokabular, als auch auf die grammatischen Erscheinungen.

Im Mittelpunkt der folgenden fünf Halbjahre steht die Lektüre ausgewählter Passagen aus Werken der Weltliteratur. Der Zugang erfolgt vom griechischen Originaltext aus, dessen Verständnis durch das Verfassen einer angemessenen deutschen Übersetzung gesichert wird. Eine derartig genaue Auseinandersetzung bis in die Formulierungen und die Struktur eines Gedankengangs hinein lohnt sich, um die Tiefe und Tragweite der Gedanken zu erfassen (Textkompetenz). Gleichzeitig verfeinert man bei der Übertragung sprachlicher Strukturen die deutsche Ausdrucksfähigkeit (Sprachkompetenz). Des Weiteren schult man die (wertfreie) Auseinandersetzung mit den Vorstellungsinhalten und Ausdrucksformen einer alten, manchmal auch fremden Kultur und erhellt dabei die eigenen Vorstellungen, z.B. über die Grundfragen menschlicher Existenz ([inter-]Kulturelle Kompetenz).

Der Lehrplan Sek II Griechisch verlangt für jedes der fünf Kurshalbjahre die Auswahl aus eines der folgenden vorgegebenen Inhaltsfelder:

1. **Grundfragen der menschlichen Existenz:** Antike Texte verschiedener Gattungen zeugen von der intensiven Auseinandersetzung mit Grundfragen, wie: Was ist Glück? Wie verhält sich Freiheit zu Verantwortung? Was ist Macht, was ist Recht, was ist gerecht? Wie steht es um die Beziehung zwischen Gott und Mensch? Gibt es ein vorbestimmtes Schicksal oder existiert menschliche (Willens-)Freiheit? Ziel einer Auseinandersetzung mit diesen Texten der europäischen Geistesgeschichte ist der kritische Dialog, der euch befähigen soll, auch die Bedingtheiten des modernen Lebens kritischer wahrnehmen zu können.
2. **Kulturgeschichte der griechischen Antike:** Die Lektüre griechischer Texte bietet einen facettenreichen Einblick in die geistig-kulturellen Grundlagen Europas und des heutigen westlichen Kulturkreises. Mit den Geschichten der homerischen Helden beispielsweise setzen sich Künstler verschiedener Gattungen bis in die Gegenwart hinein auseinander. Wie wurden diese Geschichten vor 3000 Jahren erzählt und sind die modernen Interpretationen bei Homer schon angelegt? Oder: Welches Bild begegnet einem in der griechischen Literatur von dem Fremden? Gibt es ihn überhaupt? Was ist die Voraussetzung dazu? Und wenn es ihn gibt, ist er Freund oder Feind, überlegen oder unterlegen? Oder: Wozu erfanden die Athener das Theater? Was wollten sie damit erreichen? Neben vielen so genannten gesellschaftlich-sozialen Fakten (Realien) des antiken Griechenlands ermöglicht eine Auseinandersetzung mit ihnen Anstöße für moderne (Weiter-

)Entwicklungen, Rückbesinnungen und kritische Diskussionen.

3. **Politische Geschichte der griechischen Antike:** Herausragende Persönlichkeiten, wie Sokrates, die Entwicklung politischer Strukturen, wie die athenische Demokratie, Ereignisse der griechischen Geschichte, wie die Schlacht bei Marathon, sind oft heute noch, wenn auch meist nur als Schlagwort, im Langzeitgedächtnis der europäischen Kultur verankert. Ziel der Auseinandersetzung ist die genauere Beleuchtung derartiger Sternstunden, und ihre kritische Bewertung.

Die Auswahl der Themen und Autoren berücksichtigt die Interessenlage des jeweiligen Kurses, allerdings im Rahmen der obligatorischen Vorgaben des Zentralabiturs ([www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=13](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=13)). Bislang wurden wiederholt folgende Themen und Werke vorzugsweise behandelt:

Platon *Apologie des Sokrates*: Person des Sokrates, Handeln aus Gewissen: Einführung in die Grundbegriffe der sokratischen Philosophie; Platons *Kriton*: Soll man den Gesetzen gehorchen? Platon *Gorgias*: Moral der Politik; Welt- und Menschenbild des frühgriechischen Epos: Homer *Odyssee* und *Ilias* (im LK); Bedeutung der Freiheit, Die Entdeckung des Eigenen und des Fremden: Herodot *Historiae*; Suche nach der eigenen Identität: Sophokles, *König Ödipus*; Frauen und Fremde in der Polis: Euripides, *Medea*; Aristophanes, Komödien (im LK).

#### **Klausuren und Abitur:**

Die Klausuren entsprechen vom Aufbau her denjenigen zweiteiligen Klassenarbeiten, die ihr bereits von den vorangegangenen Schuljahren her kennt: Im ersten Teil besteht die Aufgabe in einer Übersetzung, im zweiten Teil in einer grammatischen und inhaltlichen Interpretation. Die beiden Teile werden getrennt bewertet. Eine Gesamtbewertung ergibt sich aus dem Zusammenziehen der beiden Teilnoten in einem Verhältnis von 2:1. Die Länge des Textes und die Zahl der Interpretationsaufgaben hängt von der angesetzten Klausurdauer an. Pro Zeitstunde sind etwa 65 Wörter zu übersetzen. Die Benutzung des Lexikons ist ab Klasse 10 gestattet. Die Klausur ist für Leistungskurse und Grundkurse verbindlich. Aufbau und Bewertung der Klausuren entsprechen den Anforderungen der Abituraufgaben. Über mündliche Prüfungen informiert der Kurslehrer.

## **RUSSISCH (neu)**

Das Fach Russisch wird als neu einsetzende Fremdsprache in einem vierstündigen Kurs für Schülerinnen und Schüler aller Bielefelder Gymnasien (Zentralkurs) nachmittags angeboten; diese Kurse finden häufig auch am Ratsgymnasium statt.

Der Unterricht hat das Ziel, Grundlagen zu vermitteln für die Kommunikation mit russisch sprechenden Menschen innerhalb und außerhalb Russlands sowie für die Beschäftigung mit der russischen Kultur.

So ist vor allem im Anfangsunterricht die Sprache selbst Gegenstand des Lernens und sie wird später zunehmend das Medium zur Erschließung der anderen Lernbereiche des Faches:

An erster Stelle steht hier die Literatur, die im zaristischen und kommunistischen Russland als moralische Instanz wirkte und Impulse gab für gesellschaftliche Auseinandersetzungen. So erhalten wir durch sie Kenntnis von anderen Teilbereichen der Kultur Russlands und vom Denken, Handeln und Fühlen der Menschen in Geschichte und Gegenwart, denn auch die Umbrüche der postsowjetischen Gesellschaft spiegeln sich in der Literatur.

Die Beschäftigung mit der russischen Sprache und Kultur gibt Anstöße zur Reflexion der eigenen Kultur und unseres Russland-Bildes.

#### **Programm**

In der Einführungsphase steht das sprachliche Lernen im Vordergrund, es geschieht mit Hilfe eines Lehrbuches und umfasst die Teilbereiche Laut und Schrift, Lexik, Grammatik, sprachliches Handeln und Sprachbewusstheit.

Da die grundlegende Spracherwerbsphase in relativ kurzer Zeit abgeschlossen sein muss, ist die Progression in Grammatik und Wortschatz recht steil, so dass Vokabular und grammatische Strukturen nicht beliebig lange und oft wiederholt werden können. Daher ist die häusliche Arbeit von großer Bedeutung.

Während des 11. Schuljahres verlassen wir in der Regel das Lehrbuch, um uns mit authentischen Texten aus verschiedenen Teilbereichen des russischen Alltags und der russischen Kultur auseinanderzusetzen. Dies wird fortgesetzt und vertieft im 12. Schuljahr. Die Interessen des Kurses können bei der Auswahl von Themen und Texten mit berücksichtigt werden.

#### **Klausuren/Abiturprüfung**

Im Grundkurs Russisch als neu einsetzender Fremdsprache müssen von allen Schülern bis einschließlich Q2/1 Klausuren geschrieben werden. Die Klausuren in der Spracherwerbsphase (Einführungsphase) bestehen aus grammatischen Übungen und Aufgaben zur eigenständigen Sprachproduktion (Briefe, Dialoge, Bildgeschichten etc.). In der Qualifikationsphase bilden ausschließlich Texte die Grundlage der Klausuren.



suren. Die Arbeitsaufträge beziehen sich auf die Bereiche Textverständnis (auch Hörverstehen), Analyse, Mediation und Kommentar. Eine Klausur in der Q-Phase wird durch eine mündliche Prüfung ersetzt, die die Bereiche monologisches und dialogisches Sprechen beinhaltet und die Wertigkeit einer schriftlichen Klausur besitzt.

Das Fach Russisch kann als Prüfungsfach sowohl für die schriftliche (1. - 3. Fach) als auch für die mündliche (4. Fach) Abiturprüfung gewählt werden.

In den letzten Jahren besuchen viele Übersiedler aus der ehemaligen Sowjetunion unsere Russischkurse. Diese Tatsache hat viele Vorzüge, aber auch Nachteile; die Russischkurse sind, was die sprachlichen Fähigkeiten der Kursteilnehmer betrifft, häufig sehr heterogen zusammengesetzt, was Gruppenbildungen und damit verstärkt selbstständiges Lernen erforderlich macht.

Die Städtepartnerschaft mit der nordwestrussischen Stadt Welikij Nowgorod und die Zusammenarbeit mit dem dortigen Gymnasium „Heureka“ geben uns regelmäßig neue Impulse und Kontaktmöglichkeiten, z.B. auch im Rahmen eines Schüleraustausches.

## SPANISCH

Das Fach Spanisch wird als vierstündiger Grundkurs angeboten. Die erste Spracherwerbsphase (erstes Lernjahr) basiert auf dem Lehrwerk „Atope.com“ und vermittelt den Grundwortschatz und die grammatische Basis der Sprache. Anschließend werden einzelne Kursthemen zu den Schwerpunkten Spanien im 20. Jahrhundert und Lateinamerika nach den Vorgaben des Zentralabiturs behandelt. Mögliche Themen:

Spanien: Tourismus, Barcelona als Hauptstadt einer zweisprachigen *Comunidad Autónoma*, Bürgerkrieg, Demokratisierung, Spanien als Ein- und Auswanderungsland, Kurzgeschichten, Lieder

Lateinamerika: Herausforderung der Kinderarmut – Das Leben von „Straßenkindern“, Einblicke in die Geschichte Chiles anhand des Romans „La composición“

Ziel des Unterrichts ist der Erwerb kommunikativer Fertigkeiten im Sprechen und Schreiben, der Umgang mit spanischsprachigen Texten und Medien, der Erwerb der Methoden und Formen des selbständigen Arbeitens, die Auseinandersetzung mit der Kultur der spanischsprachigen Länder und interkulturelles Handeln.

Da die grundlegende Spracherwerbsphase in relativ kurzer Zeit abgeschlossen sein muss, ist die Progression in Grammatik und Wortschatz recht steil, so dass das Vokabular und die grammatischen Phänomene nicht beliebig lange und oft wiederholt werden können. Daher ist die häusliche Arbeit von großer Bedeutung.

In Spanisch als neu einsetzender Fremdsprache werden bis einschließlich Q2<sub>2</sub> Klausuren geschrieben. Die Klausuren in der ersten Spracherwerbsphase bestehen aus grammatischen Übungen und Aufgaben zur eigenständigen Sprachproduktion (Briefe, Dialoge, Bildgeschichten etc.). In der Qualifikationsphase bilden ausschließlich Texte die Grundlage der Klausuren. Die Arbeitsaufträge beziehen sich auf die Bereiche Textverständnis, Analyse, Kommentar.

## MÜNDLICHE PRÜFUNGEN IN DEN MODERNEN FREMDSPRACHEN (ANSTELLE VON KLAUSUREN)

Im Sinne einer Stärkung der Mündlichkeit werden an unserer Schule in den modernen Fremdsprachen mündliche Prüfungen in der gymnasialen Oberstufe durchgeführt. In der Einführungsphase kann, im Verlauf der Qualifikationsphase muss in jeder modernen Fremdsprache eine Klausur durch eine mündliche Prüfung ersetzt werden. Diese Form der Leistungsüberprüfung ist in den Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST) verankert.

### Warum finden mündliche Prüfungen im modernen Fremdsprachenunterricht statt?

Im modernen Fremdsprachenunterricht erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler kommunikative, sprachliche und interkulturelle Kompetenzen in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen mit dem Ziel der Förderung der interkulturellen Handlungsfähigkeit der jungen Erwachsenen. Anders als in einer Klausur können Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Prüfungsgesprächs ihre im Unterricht erworbenen mündlichen Kompetenzen anwenden. In diesem Sinne möchte das Projekt die Mündlichkeit im Fremdsprachenunterricht stärken und den modernen Anforderungen im Berufsleben und in der Freizeit Rechnung tragen. Zweifellos ist die Beherrschung einer oder mehrerer Fremdsprachen heute in vielen Bereichen unverzichtbar und sicher kommt der mündlichen Kommunikationsfähigkeit eine wichtige Bedeutung zu.

### Welchen Stellenwert hat die mündliche Prüfung und wie ist sie organisiert?

- Die mündliche Prüfung ersetzt eine Klausur.
- Die Halbjahresnote im Beurteilungsbereich „Klausuren“ setzt sich somit aus der Note einer Klausur und der mündlichen Prüfung zusammen. Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen“ gebildet.

- Wie bei einer Klausur bezieht sich die mündliche Prüfung inhaltlich auf das Thema der vorangegangenen Unterrichtsreihe.
- Für das Fehlen des Prüflings am Prüfungstag gelten dieselben Regeln wie für Klausurtermine: Kann ein Schüler aus Krankheitsgründen nicht an der Prüfung teilnehmen, muss am Tag der Prüfung bis spätestens 07:30 Uhr eine telefonische Krankmeldung in der Schule eingehen, damit die Prüfungsgruppe(n) neu strukturiert werden können.
- Die Prüfung wird dann zeitnah nachgeholt.
- Die Prüfung findet als Partner-, bzw. Dreierprüfung statt und besteht aus zwei Teilen:
  - Teil 1 – „Zusammenhängendes Sprechen“ (monologischer Teil)
  - Teil 2 – „An Gesprächen teilnehmen“ (dialogischer, interaktiver Teil)
- Die Zusammensetzung der Prüfungsgruppen wird im Beisein der Schülerinnen und Schüler einige Tage vor der Prüfung ermittelt. Der terminliche Ablauf des Prüfungstages wird den Schülern rechtzeitig mitgeteilt.
- Die Prüfungen werden i.d.R. von zwei Fachlehrkräften unserer Schule durchgeführt und bewertet.
- Die Ergebnisse werden den Schülern in einer der auf die Prüfungen folgenden Unterrichtsstunden mitgeteilt. In dieser Stunde kann die Prüfung auch gemeinsam evaluiert werden.

## KUNST

Gegenstand des Faches Kunst ist es, Gestaltungsaufgaben zu lösen. Das Fach Kunst eröffnet Zugänge zum Leben, zur Wirklichkeit, die auf ganzheitlichen Erfahrungen beruhen, d.h. neben den theoretischen Auseinandersetzungen mit Kunstwerken der Kunstgeschichte stehen vor allem individuelle, sinnliche, experimentelle und ästhetische Erfahrungen im Mittelpunkt des Unterrichts. Traditionell gehören zum Kunstunterricht die Arbeit mit den eigenen Händen, das Erlernen von Techniken und ästhetischen Kriterien und die Entwicklung, Planung und Verwirklichung individueller Ideen. Dabei steht die gestalterisch-praktische Arbeit immer in Bezug zur theoretischen Thematik und umgekehrt.

Damit im Zusammenhang stehen das kunsttheoretische Studium sowie die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kunstwerken (sowohl aus der Kunstgeschichte als auch eigenen Gestaltungen). Wie in anderen Fächern der Oberstufe auch resultieren daraus rational bestimmte allgemein überprüfbare Ergebnisse.

Kursplanungen, die der Vielschichtigkeit der Lerngegenstände des Faches gerecht werden, setzen sich aus den jeweiligen Jahresvorgaben des Zentralabiturs und durch zusätzlich wählbare Untersuchungsaspekte/Themen zusammen. Dementsprechend gibt es jährliche Veränderungen in den Themenschwerpunkten.

Die **Einführungsphase** arbeitet die Lernvoraussetzungen der Sekundarstufe I auf und sichert sie. Sie bereitet inhaltlich und methodisch auf die Qualifikationsphase vor. In der EP sollen bildnerische Fertigkeiten, Gestaltungsfähigkeiten und Interpretationsmethoden vertieft werden.

- Grundbegriffe der Gestaltungslehre, die Naturalismuskriterien nach G. Schmidt und die grundlegenden Gestaltungsmittel müssen verstanden und gezielt eingesetzt werden können.
- Verschiedene Ausdrucksformen (z.B. expressive, abstrakte, naturalistische...) und Konzeptionen in Gestaltungsprozessen sollen als Grundkonzept der bildnerischen Gestaltung erkannt, eingesetzt und reflektiert werden. (z.B. Abstraktion als Methode der Ausdruckssteigerung im Expressionismus)
- Die schriftliche Reflexion als analysierende und interpretierende Annäherung an bildnerische Gestaltungen soll erlernt und sowohl bei Werken aus der Kunstgeschichte als auch bei eigenen Gestaltungsprozessen angewandt werden

Da schriftliche Arbeiten (eine Klausur im Halbjahr, zweistündig, im ersten Halbjahr zusätzlich eine praktische Hausarbeit als Klausurtyp) im Fach Kunst in der Regel neu sind, werden Übungsphasen durchgeführt, damit die Schülerinnen und Schüler über fachspezifische, mündliche und schriftliche Darstellungsformen verfügen.

**Eine spezifisch künstlerische Annäherung an Kunstwerke ist das Erstellen von (Struktur-) Skizzen zur Komposition. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in der EP in den Bereichen Malerei, Plastik oder Architektur.**

Für die **Qualifikationsphase** gelten als allgemeiner Rahmen die obligatorischen Vorgaben des Lehrplans Kunst unter Berücksichtigung der zentralen Themenvorgaben (s.o.). In dieser Phase werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben, wobei die Möglichkeit besteht, in der Klausur praktische Anteile zu integrieren. In der Q1 kann eine praktische Hausarbeit eine Klausur ersetzen. Allgemein wird in der Oberstufe ein eigenständiges Arbeiten vorausgesetzt.

## MUSIK

Im Grundkurs Musik werden wissenschaftliche Arbeitstechniken, Analysier- und Synthetisierfähigkeit, verbales Darstellungs- und musikalisches Gestaltungsvermögen sowie durch fachspezifische Kenntnis begründetes Urteilsvermögen im Umgang mit Musik geübt. Unterrichtsgegenstände sind Musik und Texte über sie, wobei - von der jeweiligen Kurszusammensetzung bestimmt - eigene musikalische Produktionen einbezogen werden.

Thematisiert werden diese Unterrichtsziele in Halbjahres- /Quartalskursen, die 4 Bereiche abdecken müssen:

- I. Musik gewinnt Ausdruck vor dem Hintergrund von Gestaltungsregeln
- II. Musik erhält Bedeutung durch Interpretation
- III. Musik hat geschichtlich sich verändernden Gehalt
- IV. Musik wird zur Aussage durch Verwendungszusammenhänge

In der Einführungsphase ist jeder der vier Bereiche einen Kursabschnitt lang zu unterrichten (ein Quartal), d.h. er ist mit mindestens einem vorgegebenen Sachaspekt vertreten. Danach in der Qualifikationsphase erscheint jeder Bereich nochmals für mindestens einen Kursabschnitt, wobei jedoch wenigstens ein jeweils anderer Sachaspekt zu berücksichtigen ist.

Alle Lernbereiche werden durch Kursthemen erfasst: Sie spiegeln die Vielfalt von Musik und Musikleben wieder, orientieren sich an Problemen und Methoden und bemühen sich, lebens- und gegenwartsbezogen zu sein.

Beispiele für Kursthemen:

- I/IV Rituelle Musik, Tanzmusik - Kompositionsstereotype und Periodenmodelle
- III/ Gattungen im historischen Kontext - Rezeption populärer Werke
- III/IV Volkstümlichkeit bzw. Akademismus in der Musik des 19. Jhds - vermarktete Folklore
- II/I Musiktheater mit gesellschaftskritischer Tendenz - serielle Techniken
- II/IV Intentionen musikalischer Bearbeitungen, Zitate, Collagen - Umgang mit musikalischer Überlieferung

Das bereits in Sek I angelegte selbstständige und eigenverantwortliche Lernen wird in der Sek II vertieft und führt zu folgenden Anforderungen:

- sich des eigenen Musiklernens bewusst werden
- komplexe Themen selbständig bearbeiten
- Lernen in sozialen und kooperativen Zusammenhängen

Die vier grundlegenden Umgangsweisen mit Musik – Hören, Gestalten, Kenntniserwerb und Nachdenken – werden weiterentwickelt und sollen langfristig zu Kompetenzen führen in den Bereichen

- musikalische Gestaltung
- Anwendung von Analyse- und Darstellungsverfahren
- kritische Reflexion von Methoden und Ergebnissen

Alle Grundkursteilnehmerinnen und -Teilnehmer müssen sich innerhalb der Oberstufe an wenigstens einer schulischen Musikaktivität beteiligt haben.

## INSTRUMENTALPRAKTISCHER UND VOKALPRAKTISCHER KURS

Im ersten Jahr der Qualifikationsphase werden nach Möglichkeit musikpraktische Kurse angeboten, und zwar ein instrumentalpraktischer Grundkurs (IP) und/oder ein vokalpraktischer Grundkurs (VP). Es kann nicht garantiert werden, dass in jedem Jahr beide Kursarten angeboten werden.

Grundsätzlich sind diese Kurse an die Musiziergruppen der Schule gebunden. Zwei Praxisstunden sind in einer der Musik-AGs (Chor/ Orchester/ Flötenkreis/ Bläserkreis) abzuleisten, eine theoretische Stunde wird für alle gemeinsam erteilt.

Durch diese beiden Kurse in Q1<sub>1</sub> und Q1<sub>2</sub> kann die Belegungspflicht in Musik/Kunst/Literatur erfüllt werden. Wer jedoch Musik als Abiturfach wählt, muss in der Qualifikationsphase den Gk Musik belegt haben. Die musikpraktischen Kurse können aber als fünfter und sechster Kurs im Bereich Musik in die Gesamtqualifikation einbezogen werden.

Leistungskontrollen erfolgen durch die Beurteilung des Instrumentalspiels bzw. der Gesangsfertigkeit, aber auch des Maßes an geistiger Durchdringung des Musizierten.

Die Kursthemen sind weitgehend praxisbezogen und durch die Zusammensetzung der Gruppe bestimmt, z.B. kammermusikalische Formen, Kunst- und Gebrauchsmusik, Einrichtung leichter Instrumentalmusik, soziale Beziehungen beim Musizieren.

## LITERATUR

Das Fach Literatur wird in Q1 unterrichtet und kann alternativ zu Musik bzw. Kunst belegt werden. Wie für alle anderen Fächer gibt es auch für Literatur Richtlinien, die den Rahmen des Unterrichts abstecken. Diesem zufolge ist der Inhalt von Literaturkursen nicht die aus den traditionell den Literaturunterricht in der Schule bestreitenden Fächern wie Deutsch oder Fremdsprachen herausgelöste Rezeption literarischer Werke, sondern die Produktion von Literatur und die Form der Darstellung.

Seit ca. zehn Jahren erarbeiten die Literaturkurse Theateraufführungen, wobei es sich sowohl um klassische oder moderne Schauspiele, als auch um eigene im Kurs entstandene Stücke handelt. Der Schwerpunkt liegt neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Texten oder Themen vor allem auf der Körper- und Stimmarbeit. Daneben geht es um das Kennenlernen aller an der Entstehung einer Aufführung beteiligten Bereiche in Anlehnung an das professionelle Bühnenspiel. Über das Begreifen des Zusammenspiels von künstlerischen und künstlerisch-technischen Aspekten als notwendiger Voraussetzung für ein ernst zu nehmendes Ergebnis (Theaterarbeit ist immer auf ein Publikum hin auszurichten) entwickeln die Schüler hohe Einsatzbereitschaft, Disziplin und Kritikfähigkeit, sowie ein starkes Teambewusstsein.

Motivierend wirkt sich neben dem angestrebten Ziel der Aufführung vor allem die veränderte Selbstwahrnehmung der Kursteilnehmer gegenüber der alltäglichen Unterrichtssituation aus. Die während des gesamten produktionsorientierten Arbeitsprozesses geforderte Kreativität bietet ihnen die Möglichkeit der individuellen Schwerpunktsetzung, sei es im dramaturgischen Denkprozess, im spielerischen Ausprobieren oder in der praktischen Umsetzung einer Inszenierung.

So zeigt sich an den Ergebnissen des Literaturunterrichts auch, dass seine Inhalte die Schülerinnen und Schüler in hohem Maße in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.

## GESCHICHTE

„Geschichtsunterricht will die Lernenden befähigen, mithilfe von historischem Wissen ihre Gegenwart besser zu verstehen, gesellschaftliche und politische Herausforderungen zu analysieren und Orientierung für ihr Handeln zu finden.“ (Franziska Conrad)

Es geht also nicht um das Einpacken historischer Ereignisse, Daten und Entwicklungen, sondern um die Entwicklung eines reflektierten **Geschichtsbewusstseins** in Form der Auseinandersetzung und Bewertung der Handlungen historischer Persönlichkeiten und Gesellschaften. Wesentliches Merkmal des Unterrichts ist dabei die gegenüber der Sekundarstufe I zunehmende **Problemorientierung**. Es geht also z.B. nicht vorrangig darum etwa zu fragen, von wann bis wann hat Hitler gelebt hat oder was 1989/90 alles geschehen ist, sondern um die Beantwortung von Fragen wie: „Warum ist Hitler 1933 an die Macht gekommen?“ „Wie kam es 1989/90 auf friedlichen Wege zum Ende der DDR und der deutschen Einheit?“ Dabei kommt dem **selbstständigen Arbeiten** erhöhte Bedeutung zu. Neben die Gewinnung von Einsichten in historische Entwicklungen tritt also die Erarbeitung und zunehmend selbständige **Anwendung fachspezifischer Methoden**. Auf den in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten soll aufgebaut werden. In der Oberstufe ist Geschichte auch ein Fach mit **Klausuren**.

Für die Schülerinnen und Schüler, die in der Qualifikationsphase nicht Geschichte als **dreistündigen Grund- oder fünfstündigen Leistungskurs** wählen, finden in der Halbjahren Q2<sub>1</sub> und Q2<sub>2</sub> zwei **Zusatzkurse Geschichte** (Pflichtkurse) statt.

Die Fachschaft hat sich für die sechs Halbjahre der Oberstufe auf die folgenden Arbeitsschwerpunkte verständigt. Besondere Beachtung verdienen dabei ein Besuch des Stadtarchivs (EF, 1. Halbjahr) und die historischen Studientage in Berlin und Potsdam (Q2, 2. Halbjahr). Die Themen und Schwerpunkte der Einführungs- und Qualifikationsphase orientieren sich aber auch zukünftig an den Vorgaben des Zentralabiturs, wobei Ergänzungen und individuelle Schwerpunktsetzung möglich sind.

Halbjahr	Themen	Methodenschwerpunkte
EF <sub>1</sub>	<b>Was ist Geschichte? Einführung in Ziele und Aufgaben, Methoden und Medien des Faches</b>	
	<b>Erfahrungen und Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive</b> 1 Germanen und Römer in römischer Perspektive, 2 Mittelalterliche Weltbilder, 3 Selbst- und Fremdbilder in der Frühen Neuzeit, 4 Migration im 19. und 20. Jahrhundert.	– Referate – Analyse und Interpretation von schriftlichen Quellen
	<b>Islamische Welt – christliche Welt: Begegnungen zweier Kulturen in Mittelalter und Früher Neuzeit</b> – Wissenschaft und Kultur in der Renaissance, – Islamische Expansion und Kreuzzüge.	<i>Besuch des Stadtarchiv</i>
EF <sub>2</sub>	<b>Menschenrechte in historischer Perspektive</b>	– Analyse und Interpre-

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufklärung und Staatstheorie der Frühen Neuzeit,</li> <li>– Die Französische Revolution ab 1789,</li> <li>– Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart.</li> </ul>	tation auch nicht-sprachlicher Quellen und Darstellungen (z.B. Karten, Grafiken, Schaubilder, Herrscherbilder)
Q1 <sub>1</sub>	<p><b>Westfälischer Frieden 1648 (nur LK)</b>  <b>Krieg und Frieden, Nation und Staat im „langen 19. Jahrhundert“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nationalismus im Kontext der Napoleonischen Kriege und Wiener Kongress 1815</li> <li>– Die „Deutsche Frage“ im Vormärz und der Revolution von 1848/49,</li> <li>– „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Analyse und Interpretation von Karikaturen</li> <li>– Analyse und Interpretation von Bildquellen</li> </ul> <p><i>nach Möglichkeit Besuch der historischen Schulbibliothek</i></p>
Q1 <sub>2</sub>	<p><b>„Die Verwandlung der Welt“? Industrielle Revolutionen, Imperialismus und Moderne</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft,</li> <li>– Die Eroberung der Welt im Hochimperialismus,</li> </ul> <p><b>Der Erste Weltkrieg – Die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ursachen und Ausbruch des Ersten Weltkrieges,</li> <li>– Der moderne Krieg in der Industriegesellschaft,</li> <li>– Die internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse und Interpretation von Statistiken</li> <li>- Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur</li> </ul>
Q2 <sub>1</sub>	<p><b>Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929,</li> <li>• Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus,</li> <li>• Das Ende des Rechts- und Verfassungsstaates in Deutschland 1933/34,</li> <li>• „Volk“ und „Nation“ im Nationalsozialismus,</li> <li>• NS-Außenpolitik (nur LK),</li> <li>• Zweiter Weltkrieg und Holocaust,</li> <li>• Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“.</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Historische Erörterung</li> <li>2) Analyse und Interpretation historischer Reden</li> </ol>
Q2 <sub>2</sub>	<p><b>Deutschland und Europa nach 1945</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg,</li> <li>• Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland,</li> <li>• Die Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas im Kontext der friedlichen Revolutionen von 1989/90,</li> <li>• Europa und die Vereinten Nationen auf dem Weg ins 21. Jahrhundert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse und Interpretation von Quellen und Sekundärliteratur</li> </ul> <p><i>Historische Studientage nach Berlin und Potsdam (5 Tage)</i></p>

### Leistungsbewertung

Das Fach Geschichte kann verlässlich im Leistungskurs sowie im Grundkurs schriftlich oder mündlich gewählt werden. Die Leistungsbewertung erfolgt daher in den Beurteilungsbereichen Sonstige Mitarbeit und gegebenenfalls Klausuren.

Die **Klausuren** bestehen in der Regel aus einer Analyse und Interpretation von Quellen (z.B. politische Reden einer bedeutenden Persönlichkeit, Karikaturen) und Darstellungen (z.B. Texten von Historikern oder heutigen Politikern), gegliedert in drei Aufgaben: 1. Analyse der Quelle/ Darstellung einschließlich der Wiedergabe ihrer Inhalte, 2. Erläuterung ihrer historischen Zusammenhänge und Deutung der Inhalte, 3. kritische Auseinandersetzung mit den vom Autor/ dem Karikaturisten angesprochenen Themen.

Die Grundlage zur Bewertung der **Sonstigen Mitarbeit** bilden Quantität, Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit. Weitere Beurteilungsaspekte sind etwa Hausaufgaben, Heft- bzw. Mappenführung, Ausarbeitungen, Protokolle, Projektarbeit, Gruppenunterricht, Referate und Exkursionen.

Diese Zusammenstellung soll und kann nur einen knappen Überblick über das Fach Geschichte in der Oberstufe bieten. Für detaillierte Auskünfte stehen deshalb auch alle Mitglieder der Fachschaft Geschichte zur Verfügung.

## GEOGRAPHIE

Das Fach Geographie wird in Fortsetzung des Erdkundeunterrichts in der Sekundarstufe I bei uns in der Oberstufe als Grundkurs angeboten und kann als **3. oder 4. Abiturfach** gewählt werden.

**Geographie** ist insofern **einzigartig**, als es, obwohl im Aufgabenfeld II eingeordnet, an der **Schnittstelle zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften** liegt. Das Fach greift interessante Fragestellungen beider Bereiche auf (z.B. Klimatische Prozesse aus der Physik oder das Phänomen von Armut und Reichtum aus der Geschichte und Politik) und gibt diesen allgemeinen Themen einen **räumlichen Bezug**, indem sie auf konkrete gegenwärtig relevante Prozesse und Entscheidungen angewendet werden (z.B.: *Droht der Welt die Klimakatastrophe? Ursachen, Prozesse und Auswirkungen des Klimawandels* (Einführungsphase), oder *Un-„Eine Welt“ – Globalisierung sowie globale und regionale Disparitäten als Herausforderung* (Qualifikationsphase)).

Diese Positionierung zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften sowie zwischen Allgemeiner und Regionaler Geographie führt zu einer ständigen Anpassung der Themen und Inhalte des Faches an die gegenwärtigen und zukünftigen **Herausforderungen der Gesellschaft**.

Der Geographieunterricht rückt damit den **Raum als Dimension menschlichen Lebens** in den Mittelpunkt. Es geht also nicht bloß z.B. um Landwirtschaft oder Tourismus allgemein, sondern um Fragen mit räumlichem Bezug, z.B.: Warum wird wo welche Landwirtschaft betrieben? Was macht bestimmte Urlaubsziele touristisch interessant? Und schließlich weiter: Wie wirken sich landwirtschaftliche Produktionsformen oder Massentourismus an einzelnen Orten aus und wie ist dies zu bewerten?

**Ziel des Geographieunterrichts** in der Sekundarstufe II ist es daher, aufbauend auf den in der Sekundarstufe I gelernten Inhalten und vermittelten Kompetenzen die **raumbezogene Handlungskompetenz** weiterzuentwickeln. Damit ist die Fähigkeit und Bereitschaft gemeint, die nahe und ferne räumliche Umwelt strukturell zu verstehen, in ihren Ursachen und Folgen zu erklären sowie zu ihrer Bewahrung und Entwicklung verantwortungsbewusst beitragen zu können (Nachhaltigkeit).

Die inhaltliche Arbeit wird ergänzt durch die **Vermittlung methodischer Fertigkeiten**. Dazu zählen klassische geographische Medien wie Tabellen, Diagramme und Karten, aber auch Satellitenbilder und Fotos. Daher erfahren die **Problemorientierung** und die Anwendung der Methoden im **selbstständigen Arbeiten** eine erhöhte Bedeutung. Die Besonderheit des Faches ermöglicht die vertiefte Arbeit vor Ort auf mehreren **Exkursionen/ Betriebserkundungen**.

Auf der Grundlage der Obligatorik des Kernlehrplans Geographie für die Sekundarstufe II (2013) und der Vorgaben für das Zentralabitur vollzieht der Oberstufenunterricht einen schrittweisen **Übergang von stärker naturwissenschaftlichen Themenbereichen** in der Einführungsphase hin zu **vermehrt gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen** der Qualifikationsphase.

### Einführungsphase

In der Einführungsphase werden aufbauend auf allgemeinen naturgeographischen Fragestellungen die Schwerpunkte auf Naturkatastrophen und Wassernutzung (**EF, 1. Hj.**) sowie auf Konflikte um fossile und regenerative Energieträger gelegt (**EF, 2. Hj.**). Dabei dient die Jahrgangsstufe neben der Inhaltsvermittlung auch dem Methodentraining zur Vorbereitung auf die Qualifikationsphase.

Halbjahr	Themen	Methodische Schwerpunkte
EF <sub>1</sub>	<b>Lebensräume in Gefahr?</b> Vulkanismus und Erdbeben – Potenziale und Gefahr zugleich? Droht der Welt die Klimakatastrophe? Landschaftszonen und Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume Wasser – Lebensgrundlage und Konfliktstoff?	5 Thematische und topographische Karten auswerten 6 Bilder interpretieren – Klimadiagramme auswerten – Wirkungsschemata erstellen
EF <sub>2</sub>	<b>Welche Energie wollen wir? Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung</b> – Weiter wie bisher!? Förderung und Nutzen fossiler Energieträger – „Atomstrom, nein Danke!“? Regenerative Energieträger als realistische Alternative – Die Energiewende in Deutschland	– Referate halten – Tabellen und Diagramme auswerten

### Qualifikationsphase

Die **Q1** nimmt das Problem der Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung und ihre Herausforderung für die Landwirtschaft in den unterschiedlichen Räumen der Erde im Spannungsfeld zwischen traditionellen und modernen Produktionsformen in den Blick. Der wirtschaftliche Wandel in Industriestaaten (vom Strukturwandel, wie er auf einer Exkursion z.B. ins Ruhrgebiet erfahren werden kann, hin zu boomenden Dienstleistungsregionen) bildet den Schwerpunkt der zweiten Schuljahreshälfte.

Die **Q2** greift dies auf und widmet sich Städten und Tourismuszielen. Hier werden Stadtentwicklungsprozesse und Strukturen im weltweiten Maßstab untersucht. Dies reicht von der europäischen Stadtentwicklung, wie sie auch die Tagesexkursion nach Münster zeigt (Q2), über die weltwirtschaftlich wichtigen Global Cities wie London (mögliche Studienfahrt nach Großbritannien in der Q1), hin zu Problemen von Armut und Reichtum in Megastädten der Entwicklungsländer. Schließlich wird ausgehend vom eigenen Urlaubsverhalten der Tourismus zwischen wirtschaftlicher Bedeutung und Gefährdung der Natur gesucht. Diese **Themenvielfalt** des Geographieunterrichts soll den Schülern nach ihrem Abitur eine verantwortungsvolle Teilhabe an gesellschaftlichen Fragen und politischen Entscheidungen im Privat- und Berufsleben ermöglichen.

Stufe	Themen
Q1 <sub>1</sub>	<p><b>Wie ernährt man die Welt? Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen vor dem Hintergrund des Weltbevölkerungswachstums</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Potenziale der Landwirtschaft zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung</li> <li>– Landwirtschaft in den Tropen zwischen Subsistenzwirtschaft und Weltmarkt</li> <li>– Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung in den Subtropen und Tropen</li> <li>– Agribusiness – die Zukunft der Landwirtschaft? Die gemäßigte Zone</li> <li>– „Unsere gemeinsame Zukunft“... nur in Nachhaltigkeit? Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit</li> <li>– <i>Betriebserkundung in einem landwirtschaftlichen Betrieb</i></li> </ul>
Q1 <sub>2</sub>	<p><b>Globalisierung – Fluch oder Segen? Der Bedeutungswandel von Standortfaktoren in Industrie und Dienstleistungen sowie deren räumlichen Folgen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Un-„Eine Welt“ – Weltwirtschaftsbeziehungen sowie globale und regionale Disparitäten als Herausforderung</li> <li>– Alt- und abgewirtschaftet? Wandel von Standortfaktoren und Altindustrieregionen</li> <li>– Tertiärisierung als Motor der Verteilung von Waren und Arbeitsplätzen</li> <li>– Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft? Die Wachstumsregionen</li> <li>– Verflechtung der Logistik-, Verkehrs- und Kommunikationsnetze</li> <li>– <i>Betriebserkundung in einem Industriebetrieb oder Tagesexkursion zu Industrie und Dienstleistungen in einem Wirtschaftsraum (z.B. Ruhrgebiet)</i></li> </ul>
Q2	<p><b>Das Jahrhundert der Städte? Stadtentwicklung und Stadtstrukturen weltweit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zwischen Babyboom und demographischem Wandel – Die Herausforderung demographischer Strukturen</li> <li>– Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten</li> <li>– In welchen Städten wollen wir leben? Leitbilder zukunftsorientierter Stadtentwicklung</li> <li>– <i>Tagesexkursion zur Stadtgeographie (Münster)</i></li> <li>– Metropolisierung und Marginalisierung in Megastädten der Entwicklungsländer</li> <li>– Global Cities – Schaltstellen der Weltwirtschaft?</li> </ul> <p><b>Tourismus – Motor des wirtschaftlichen Aufschwungs... ohne Verlierer?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche Räume</li> <li>– Zielkonflikte zwischen wirtschaftlichem Wachstum und Landschaftszerstörung</li> <li>– Nachhaltiger Tourismus und eigenes Urlaubsverhalten</li> </ul>

### Leistungsbewertung

Das Fach Geographie kann im Grundkurs schriftlich oder mündlich gewählt werden. Die Leistungsbewertung erfolgt daher in den Beurteilungsbereichen Sonstige Mitarbeit und gegebenenfalls Klausuren.

Die **Klausuren** bestehen in der Regel – und das ist ein zentraler Unterschied zu anderen geistes- und wissenschaftlichen Fächern – aus mehreren Materialien (Texte, Karten, Tabellen, Diagramme, Fotos), die in einer mehrgliedrigen Aufgabenstellung aus drei Anforderungsbereichen ausgewertet werden (oftmals drei Aufgaben: 1. Wiedergabe der Inhalte der Materialien, 2. Transfer der Inhalte auf neue Zusammenhänge, 3. kritische Auseinandersetzung mit zugrundeliegenden Problemen).

Die Grundlage zur Bewertung der **Sonstigen Mitarbeit** bilden Quantität, Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit. Weitere Beurteilungsaspekte sind etwa Hausaufgaben, Heft- bzw. Mappenführung, Ausarbeitungen, Protokolle, Projektarbeit, Gruppenunterricht, Referate und Exkursionen.

### PHILOSOPHIE

Angesichts einer komplexen Welt, unterschiedlicher Deutungen der Realität und entsprechender ideologischer Systeme stellen sich **Fragen** nach Sinn und Zweck der Welt und der eigenen Existenz, es eröffnen sich **Probleme** des eigenen Lebens- und Weltverständnisses.

Angesichts einer pluralistischen Gesellschaft, komplexer, z.T. in Opposition zueinander stehender Norm- und Wertsysteme sowie der für den Einzelnen damit verbundenen Orientierungsprobleme eröffnet sich die **Suche** nach Fixpunkten und nach Orientierungsmöglichkeiten.

Die **fachspezifische Aufgabe** philosophischer Reflexion liegt daher in der Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Wissens und Wahrnehmens sowie den Werten und Normen menschlichen Handelns. Ohne sich letztlich immer bloß auf Gott oder Gesetz zu berufen, „kann der Philosophieunterricht im Sinne einer aufklärerischen Vernunftkultur zu einem besseren Selbstverstehen, zu gegenseitigem Verständnis und zu Toleranz gegenüber anderen Weltverständnissen und Menschenbildern beitragen“ (Kernlehrplan Philosophie, S. 10).

Die Verpflichtung philosophischen Denkens und Arbeitens ist es, den **Geltungsanspruch**, der in den Vorgehensweisen alltäglichen und wissenschaftlichen Erfahrens sowie in den Handlungsforderungen steckt, offenzulegen und einsichtig zu machen.

**Geschult wird** das analytische, interpretatorische und argumentative Ausdrucks- und Darstellungsvermögen, so dass die Schülerinnen und Schüler zu übersichtlichen, systematischen, klar verständlichen und auch ästhetisch ansprechenden (z.B. essayistischen) Darstellungen befähigt werden.

Im Philosophie-Unterricht geht es um folgende **Kompetenzbereiche**:

- Sachkompetenz,
- Methodenkompetenz,
- Urteilskompetenz,
- Handlungskompetenz.

Diese werden in der Einführungsphase eingeführt und in den folgenden Jahrgangsstufen vertieft.

### Einführungsphase

In der Einführungsphase setzen sich die Schülerinnen und Schüler aufbauend auf einer Einführung in das Fach Philosophie mit zentralen Fragen der Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Erkenntnis sowie der Religionsphilosophie auseinander (**EF, 1. Hj.**). Darauf aufbauend werden im zweiten Halbjahr Fragen der Anthropologie und des menschlichen Handelns in Ethik und Politik diskutiert.

Stufe	Themen
EF <sub>1</sub>	Was heißt es zu philosophieren? Eigenart philosophischen Fragens und Denkens Was kann ich wissen? Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis Was darf ich hoffen? Metaphysische Probleme (Existenz Gottes, Leben nach dem Tod) als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
EF <sub>2</sub>	Was ist der Mensch? Die Sonderstellung des Menschen Was soll ich tun? Anspruch und Wirklichkeit moralischer Normen auf weltweite Geltung Was darf ich, was der Staat? Umgang und Grenzen staatlichen Handelns

### Qualifikationsphase

Der Unterricht der Qualifikationsphase baut auf den an den sechs Inhaltsfeldern der Einführungsphase erworbenen Kompetenzen auf. Im Anschluss an Fragen aus den Fächern Biologie und Religion sowie den Unterricht zur praktischen Philosophie im zweiten Halbjahr der Einführungsphase richtet sich die Aufmerksamkeit zunächst auf Fragen der Anthropologie (**Q1, 1. Hj.**) und Ethik (**Q1, 2. Hj.**).

Fragen der gerechten Staatsordnung sowie den Chancen und Grenzen des Einzelnen in ihr bilden den Schwerpunkt zu Beginn der **Q2, 1. Hj.** Dabei hilft eine Verknüpfung mit Inhalten der Fächer Geschichte und Politik. Abschließend wird wieder die Brücke zur theoretischen Philosophie geschlagen, indem die Grundlagen aus der Einführungsphase auf die Wissenschaftstheorie übertragen werden (**Q2, 2. Hj.**). Hier werden – gewissermaßen als Synthese wissenschaftspropädeutischen Arbeitens an der Schule – Geltungsansprüche und Grenzen von Fragen aus Natur- und Geisteswissenschaften diskutiert.

Stufe	Themen
Q1 <sub>1</sub>	<b>Das Selbstverständnis des Menschen</b> Kultur – Die Natur des Menschen? Anthropologie und Kulturtheorien Wer bin ich? Leib-Seele-Problematik in der modernen Gehirnforschung Gefesselt oder frei? Der Mensch aus Sicht von Psychoanalyse und Existentialismus
Q1 <sub>2</sub>	<b>Werte und Normen menschlichen Handelns</b> Wie kann das Leben gelingen? Fragen und Antworten antiker Ethiken Handeln aus Eigennutz oder Handeln aus Pflicht? Ansätze neuzeitlicher Ethiken Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? Die Bioethik
Q2 <sub>1</sub>	<b>Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</b> Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? Vormoderne Staatstheorien Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Individuum aus rechtfertigen? Vertragstheorien Chancen und Grenzen des Staates – Moderne Konzepte von Demokratie und Gerechtigkeit



Q2 <sub>2</sub>	<b>Geltungsansprüche der Wissenschaften</b> Erkenntnis durch Sinneswahrnehmung oder durch den Verstand? Empirismus und Rationalismus Wie gelangen Naturwissenschaften zu Erkenntnissen?
-----------------	---

### Leistungsbewertung

Das Fach Philosophie kann im Grundkurs schriftlich oder mündlich, entsprechend auch als 3. oder 4. Abiturfach gewählt werden. Die Leistungsbewertung erfolgt daher in den Beurteilungsbereichen Sonstige Mitarbeit und gegebenenfalls Klausuren.

Die **Klausuren** bestehen entweder aus einer Analyse und Interpretation philosophischer Texte und Positionen, dem Vergleich mit anderen Positionen und einer eigenen Beurteilung des Thema oder aber einer eigenen Erörterung eines umstrittenen philosophischen Problems/ Fallbeispiels mit abschließender eigener Stellungnahme.

Die Grundlage zur Bewertung der **Sonstigen Mitarbeit** bilden Quantität, Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit. Weitere Beurteilungsaspekte sind etwa Hausaufgaben, Heft- bzw. Mappenführung, Ausarbeitungen, Protokolle, Projektarbeit, Gruppenunterricht, Referate und Exkursionen.

## SOZIALWISSENSCHAFTEN

Das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften setzt sich aus den drei Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft zusammen. Es hat mit gesellschaftlichen Sachverhalten zu tun, die unmittelbar das Leben der Menschen berühren. Gesellschaftliches durchdringt und formt Menschen als „soziale Wesen“ in ihrer Selbstwerdung und in ihrem Zusammenleben. Sozialwissenschaftlicher Unterricht hat immer zwei Zielrichtungen: Er will die Menschen als gesellschaftliche Produkte und als Gestalter der Gesellschaft zugleich verstehen. Er erfordert nicht allumfassende Kenntnisse über alle gesellschaftlichen Entwicklungen, aber sozialwissenschaftliches Orientierungs-, Erschließungs-, Erklärungs- und Handlungswissen in **Inhaltsfeldern**, die gesellschaftlich bedeutsam sind.

So trägt das Fach auch zur Berufsfindung bei. Besonders in den **Inhaltsfeldern**, die sich mit Grundzügen der Marktwirtschaft und der Wirtschaftspolitik, und in denen, die sich mit Gruppen und Organisationsstrukturen befassen, wird Orientierungswissen über den Arbeitsmarkt und Industrie- u. Dienstleistungsbetriebe, über Berufsfelder und Qualifikationsanforderungen erworben. Da das Fach einen Akzent auf den Strukturwandel legt, erhalten die Schülerinnen u. Schüler Informationen für ihre Berufswahlentscheidung. Die **Inhaltsfelder** (Abk.: IF) werden den Jahrgangsstufen EP, Q1 und Q2 zugeordnet und im Folgenden mit ihren verpflichtenden Inhalten (Obligatorik) dargelegt:

### Einführungsphase (EP):

**1. Halbjahr: IF III (Individuum und Gesellschaft)** – inhaltliche Schwerpunkte: Sozialisationsinstanzen; individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- u. Wertgebundenheit; Verhalten von Individuen in Gruppen; Identitätsmodelle; Rollenmodelle, Rollenhandeln u. Rollenkonflikte; Strukturfunctionalismus und Handlungstheorie; soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- u. Alltagswelt

**1. - 2. Halbjahr: IF I (marktwirtschaftliche Ordnung)** – inhaltliche Schwerpunkte: Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System; Ordnungselemente und normative Grundannahmen; Marktssysteme und ihre Leistungsfähigkeit; Wettbewerbs- und Ordnungspolitik

**2. Halbjahr: IF II (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten)** – Inhaltliche Schwerpunkte: Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie; demokratietheoretische Grundkonzepte; Verfassungsgrundlagen des politischen Systems; Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs; Gefährdung der Demokratie

### Qualifikationsphase (Q1 und Q2):

**Q1 1. Halbjahr: IF VI (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung)** – inhaltliche Schwerpunkte: Erscheinungsformen u. Auswirkungen sozialer Ungleichheit; sozialer Wandel; Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit; sozialstaatliches Handeln

**Q1 1./2. Halbjahr: IF IV (Wirtschaftspolitik)** – inhaltliche Schwerpunkte: Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik; Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland; qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung; Konjunktur- u. Wachstumsschwankungen; wirtschaftspolitische Konzeptionen; Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik

**Q1 2. Halbjahr: IF VII (Globale Strukturen und Prozesse)** – inhaltliche Schwerpunkte: Merkmale, Dimensionen u. Auswirkungen der Globalisierung; internationale Wirtschaftsbeziehungen; Wirtschaftsstandort Deutschland

**Q2 1. Halbjahr: IF V (Europäische Union)** - inhaltliche Schwerpunkte: EU-Normen, Interventions- u. Regulationsmechanismen sowie Institutionen; historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union; Europäischer Binnenmarkt; Europäische Integrationsmodelle; Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung

**Q2 2. Halbjahr: IF VII (Globale Strukturen und Prozesse)** – inhaltliche Schwerpunkte: internationale

Friedens- u. Sicherheitspolitik; Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung u. Friedenssicherung; internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie

In der Q-Phase werden ausgewählte Inhaltsfelder unter einem neuen Thema (Inhaltsfeld) vertieft.

Unterrichtsmaterialien sind überwiegend Statistiken, grafische Darstellungen und Texte, an denen Methoden sozialwissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden. Ein wesentlicher Teil des Unterrichts besteht aus der Arbeit an Texten.

### **Zusatzkurse im Fach Sozialwissenschaften**

Grundsätzlich gelten die Ausführungen zu den Bereichen des Faches (s. o.) entsprechend für den **Zusatzkurs**. Abweichend von dieser Obligatorik sind nur Themen aus drei Inhaltsfeldern zu behandeln, die die drei Teildisziplinen des Faches (s. o.) angemessen repräsentieren. Die Themen sollen zentrale politische Gestaltungsaufgaben, die aus der zunehmenden Komplexität und Dynamik moderner Gesellschaften erwachsen, deutlich machen. Zu berücksichtigen sind auch die Interessen der Lernenden, Schulprogrammschwerpunkte sowie die Aktualität. Dabei werden alle vier Kompetenzbereiche des Faches (Sachkompetenz, Methodenkompetenz; Urteilskompetenz, Handlungskompetenz) angemessen berücksichtigt. Das Fach wird in diesem Kurs nur mündlich, d.h. ohne Klausuren und die Möglichkeit zur Abiturprüfung unterrichtet.

## **MATHEMATIK**

Mathematik ist neben ihrer Bedeutung als eigenständige Wissenschaft traditionell die Sprache von Naturwissenschaft und Technik. Inzwischen hat sie auch in viele andere Bereiche (Medizin, Wirtschaftswissenschaften, Psychologie, etc.) Einzug gehalten. Die Entwicklung von Rechnern und Computern hat die Anwendungsmöglichkeiten der Mathematik und ihrer Methoden in unserer Zeit enorm erweitert. Mathematikunterricht ist deshalb integraler Bestandteil der schulischen Ausbildung. Die vielfältigen Erfahrungen, die Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht der Oberstufe beim Lösen von inner- und außermathematischen Problemen machen, verdeutlichen, weshalb Mathematik ein so wesentliches Instrument zur rationalen Erkenntnis und Gestaltung unserer Welt ist.

### **Einführungsphase**

Die Lerninhalte der Einführungsphase umfassen die Bereiche

- **Einführung in die Analysis**  
Ausgehend von der Präzisierung des von der Mittelstufe her bekannten Begriffs der Funktion sind die weiteren Themen: Eigenschaften von Funktionsgraphen, Begriff der Änderungsrate, Steigung einer Kurve in einem Punkt, Untersuchungen von Funktionen, Extremwertprobleme.  
Beispiele: Durchschnitts- und Momentangeschwindigkeit;  
Verpackungsprobleme (viel Volumen mit wenig Material)
- **Weiterführung der Wahrscheinlichkeitsrechnung**  
Zählstrategien, Weiterführung der Berechnungen in Baumdiagrammen und statistische Betrachtungen münden in den Satz von Bayes und die Auseinandersetzung mit bedingten Wahrscheinlichkeiten.
- **Einführung in die Vektorrechnung**  
Die Koordinatisierung des Raumes und die damit verbundene Darstellung von Punkten, Geraden und Strecken mit konkrete Zahlen (Koordinaten) ermöglicht Berechnungen von Längen, Abständen und Flächen- und Volumeninhalten von Körpern im Raum. Die analytische Geometrie stützt sich auf den Begriff des Vektors, der vom Mathematikunterricht der Unterstufe als „Verschiebungsvektor“ schon bekannt ist. Der Gegenstand der analytischen Geometrie ist geometrischer Natur, die Behandlungsmethode ist jedoch rechnerischer Art.

### **Qualifikationsphase**

Der thematische Rahmen für die Grundkurse ist in weiten Teilen der gleiche wie für die Leistungskurse. Jedoch unterscheiden sich Grundkurs und Leistungskurs keineswegs nur durch eine Ausweitung bzw. Vertiefung des zu behandelnden Stoffes. Vielmehr setzt die Arbeitsweise im Leistungskurs eine höhere Abstraktionsfähigkeit voraus als das überwiegend anschauungsorientierte Vorgehen im Grundkurs. Insbesondere werden im Leistungskurs sehr viel häufiger als im Grundkurs Beweise verlangt, die ein höheres Maß an Selbständigkeit des mathematischen Denkens voraussetzen. Die mehr wissenschaftspropädeutische Arbeitsweise im Leistungskurs führt zweifellos näher an die Arbeitsweise verwandter Studiengänge an der Hochschule heran als die im Grundkurs und bildet dafür eine solide Basis.

In den Leistungs- und Grundkursen der Qualifikationsphase werden verbindlich folgende Themenbereiche behandelt:

- **Analysis**

In Fortführung der Einführung der Differentialrechnung in der Einführungsphase werden weitere Funktionenklassen behandelt.

Beispiele: Exponentialfunktionen , Logarithmusfunktion (im Leistungskurs).

In der Integralrechnung geht es u.a. um die Berechnung von Flächeninhalten krummlinig begrenzter Flächen.

Beispiele: Berechnung des Flächeninhaltes einer Fläche, die von zwei Funktionsgraphen begrenzt wird.  
Berechnung von Gesamtkosten bei einer Produktion.

- **Analytische Geometrie / Lineare Algebra**

In Anknüpfung an die Einführung in der Einführungsphase werden mit Hilfe von Vektoren Geraden und Ebenen im Raum rechnerisch in Form von Gleichungen erfassbar gemacht und so komplexe geometrische Probleme und Fragestellungen im Raum rechnerisch gelöst.

Zusätzlich ermöglicht die Anwendung von Matrizen bei der Realisierung von geometrischen Abbildungen (Achsenpiegelungen, Drehungen, etc.) oder der Beschreibung von Prozessen (Übergangsmatrizen) den funktionalen Zusammenhang in den Vordergrund zu stellen.

- **Stochastik**

In der Stochastik steht die Idee der Wahrscheinlichkeit im Mittelpunkt des Unterrichts. Ausgehend von realen Problemen (z. B. Wahlprognosen) werden geeignete Modelle gebildet, diskutiert und mit Hilfe der Binomialverteilung und Hypothesentests analysiert und behandelt.

## PHYSIK

Wegen der weiterhin guten Berufsaussichten für Naturwissenschaftler und Ingenieure - zusätzlich zur immer schon fundamentalen Bedeutung der Physik (Carl Friedrich von Weizsäcker hat dies in einem denkwürdigen Vortrag in der Bielefelder Universität vor einigen Jahren folgendermaßen auf den Punkt gebracht: Der harte Kern der abendländischen Zivilisation ist die Wissenschaft; den harten Kern der Wissenschaften bilden die exakten Naturwissenschaften; den harten Kern der Naturwissenschaften bildet die Physik) – hat das Fach Physik einen besonderen Stellenwert.

Die Fachschaft Physik hat auf der Basis des Lehrplans Physik des MSWWF ein schulinternes Curriculum erstellt, auf das die folgende Darstellung der Unterrichtsthemen Bezug nimmt. Die einzelnen Lerngebiete der Physik sind dabei mit einer anwendungs- bzw. vorstellungsorientierten Problemstellung verbunden, die in Klammern aufgeführt oder als Leitfragen formuliert sind.

### Einführungsphase

Im Themengebiet Mechanik werden die folgenden Schwerpunkte behandelt.

- Kräfte und Bewegungen (Straßenverkehr, Fall- und Wurfbewegungen im Sport)
- Energie und Impuls (Erhaltungssätze im Straßenverkehr)
- Gravitation (Unser Planetensystem)
- Schwingungen und Wellen (Musikinstrumente)

### Qualifikationsphase

Grund- und Leistungskurse haben unterschiedliche Lehrpläne, die jeweils eine Vertiefung zu den angegebenen Leitfragen ermöglichen.

### Grundkurs

#### Q1: Quantenobjekte

- Wie kann das Verhalten von Licht mit Photonen beschrieben und erklärt werden?
- Wie können die Ladung und die Masse eines Elektrons gemessen werden?

#### Elektrodynamik

- Induktionsphänomene: Wie kann elektrische Energie gewonnen werden?
- Energieversorgung: Wie kann elektrische Energie verteilt und bereitgestellt werden?
- Elektromagnetische Wellen: Wie können Nachrichten ohne Materietransport übermittelt werden?

#### Q2: Strahlung und Materie

- Atom- und Kernaufbau: Was sind die kleinsten Bausteine der Materie?
- Energieaustausch bei Atomen und Kernen: Wie wirkt Strahlung auf den Menschen?

#### Relativität von Raum und Zeit

- Welchen Einfluss hat Bewegung auf den Ablauf der Zeit?
- Welchen Beitrag liefert die Relativitätstheorie zur Erklärung unserer Welt?

### Leistungskurs

#### Q1: Relativitätstheorie

- Welchen Einfluss hat Bewegung auf den Ablauf der Zeit und die Masse eines bewegten Körpers?
- Welchen Beitrag liefert die Relativitätstheorie zur Erklärung unserer Welt?
- Beeinflusst Gravitation den Ablauf der Zeit?

**Elektrodynamik**

- Wie und warum werden physikalische Größen meistens elektrisch erfasst verarbeitet?
- Wie können die Ladung und die Masse eines Elektrons gemessen werden?
- Induktionsphänomene: Wie kann elektrische Energie gewonnen werden?
- Energieversorgung: Wie kann elektrische Energie verteilt und bereitgestellt werden?
- Elektromagnetische Wellen: Wie können Nachrichten ohne Materietransport übermittelt werden?

**Q2: Quantenphysik**

- Wie kann das Verhalten von Licht mit Photonen beschrieben und erklärt werden?
- Kann das Verhalten von Elektronen und Photonen durch ein gemeinsames Modell beschrieben werden?
- Was ist anders im Mikrokosmos?

**Atom - Kern und Elementarteilchenphysik**

- Atom- und Kernaufbau: Was sind die kleinsten Bausteine der Materie?
- Energieaustausch bei Atomen und Kernen: Wie wirkt Strahlung auf den Menschen?
- Wie nutzt man Strahlung in der Medizin?
- Wie funktioniert ein Kernkraftwerk?
- Was sind Elementarteilchen und wie sind ihre Wechselwirkungen?

**CHEMIE**

Der Chemieunterricht als experimentell orientierter Unterricht verfolgt das Ziel, den Aufbau der Stoffe und jeweilige Stoffumwandlung zu untersuchen und zu erklären.

Der Kernlehrplan und der schulinterne Lehrplan Chemie geben für die drei Jahrgangsstufen der SII jeweils **verbindliche** Inhaltsfelder vor. Neben den Inhaltsfeldern, in denen Fachwissen zu verschiedenen Themen erarbeitet wird, wird in der SII am Erreichen verschiedener Kompetenzen gearbeitet. Dazu zählt neben dem Umgang mit Fachwissen auch Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewertung. Dem Unterricht liegen die Basiskonzepte Struktur-Eigenschaft, Chemisches Gleichgewicht, Donator-Akzeptor und Energie zugrunde. Das Fach Chemie ist nur als Grundkurs möglich.

**Einführungsphase (EP)**

Inhaltsfeld: Kohlenstoffverbindungen und Gleichgewichtsreaktionen

Beispiel: Vom Alkohol zum Aromastoff, Chemisches Gleichgewicht und Reaktionsgeschwindigkeiten, Stoffkreisläufe oder Nanochemie des Kohlenstoffs

**Qualifikationsphase (Q1)**

Inhaltsfeld: Säuren, Basen und analytische Verfahren

Beispiel: - Quantitative Bestimmung von Säuren in Lebensmitteln durch Titration

- Protolysen als Gleichgewichtsreaktionen: Säure-Base-Begriff nach Brönsted, Autoprotolyse des Wassers pH-, pKs-Wert
- einfache Titrations mit Endpunktbestimmungen
- Potentiometrie
- Leitfähigkeitstitrations

Inhaltsfeld: Elektrochemie

Beispiel:- Gewinnung, Speicherung und Nutzung elektrischer Energie

- Beispiel: Vom Lokalelement zur einfachen Batterie
- Batterien und Akkumulatoren: Grundprinzip der Funktionsweise
- galvanische Zelle: Vorgänge an Elektroden, Potentialdifferenz
- Spannungsreihe der Metalle: Additivität der Spannungen, Standardelektrodenpotential
- Nernst-Gleichung (quantitative Behandlung), im Grundkurs nur: Wasserstoffhalbzelle und System Metall / Metallion
- einfache Elektrolyse im Labor

Inhaltsfeld: Organische Produkte - Werkstoffe und Farbstoffe

Beispiel: Vom fossilen Rohstoff über Cyclohexanol zu Kunststoffen- Reaktionsmechanismen

- Verknüpfung von Reaktionen zu Reaktionswegen
- Reaktionstypen: Einordnung von organischen Reaktionen nach Substitution, Addition, Eliminierung
- Stoffklassen: Alkane, Alkene, Halogenalkane, Ester
- Einfluss der Molekülstrukturen auf das Reaktionsverhalten

**Qualifikationsphase (Q2)**

Inhaltsfeld: Organische Produkte - Werkstoffe und Farbstoffe

**Kunststoffe**

Beispiele: Theoriekonzept „Makromoleküle“ mit Anwendungsbeispielen in den Themenfeldern „Natürliche und synthetische Werkstoffe“ (Polyester, Polyamide, Proteine)

**Farbstoffe**

Beispiele: Das aromatische System“ mit Anwendungsbeispielen in den Themenfeldern „Farbstoffe und Farbigkeit“ (Azofarbstoffe, Triphenylmethanfarbstoffe, Indigofarbstoffe)

**BIOLOGIE**

Das Fach Biologie gehört zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld. Sein Gegenstand sind die empirisch erfassbare belebte Natur sowie Verfahrens- und Erkenntnisweisen, die ihrer Erschließung dienen. Ziel der Biologie ist es, die Phänomene lebender Systeme auf verschiedenen Organisationsebenen zu erfassen, vergleichend zu ordnen und rational zu erklären, damit Grundlagen für Voraussagen geschaffen und Möglichkeiten der Einwirkung auf lebende Systeme aufgezeigt werden können. Die Methoden zur Gewinnung solcher zuverlässigen Theorien sind die aller Naturwissenschaften.

Das Schulfach Biologie zeichnet sich aus durch Vielschichtigkeit und viele Überschneidungen mit anderen Fächern, ganz besonders natürlich mit den beiden anderen Naturwissenschaften Chemie und Physik. Grundkenntnisse in diesen beiden Fächern erleichtern die Mitarbeit und das Verständnis. Deshalb werden sie, wenn nötig, im Verlauf der Kurssequenzen wiederholt oder neu erarbeitet.

**Kurssequenz:****EP: Physiologie: Struktur – Funktion – Wechselwirkung**

- Zelle – Gewebe - Organismus
- Molekulare Grundlagen, Kompartimentierung, Transport
- Biokatalyse
- Betriebsstoffwechsel und Energieumsatz
- Nutzung der Lichtenergie zum Stoffaufbau
- Aufbau der DNA; Replikation, Mitose

**Q1<sub>1</sub>: Genetische und entwicklungsbiologische Grundlagen von Lebensprozessen**

- Fortpflanzung und Keimesentwicklung
- Molekulare Grundlagen der Vererbung und Entwicklungssteuerung
- Aspekte der Zytogenetik mit humangenetischem Bezug
- Angewandte Genetik

**Q1<sub>2</sub>: Ökologische Verflechtung und nachhaltige Nutzung**

- Umweltfaktoren, ökologische Nische – Untersuchungen in einem Lebensraum
- Wechselbeziehungen, Populationsdynamik
- Verflechtungen in Lebensgemeinschaften
- Nachhaltige Nutzung und Erhaltung von Ökosystemen

**Q2<sub>1</sub>: Evolution der Vielfalt des Lebens in Struktur und Verhalten**

- Grundlagen evolutiver Veränderungen
- Verhalten, Fitness und Anpassung
- Art und Artbildung
- Evolutionshinweise und Evolutionstheorie
- Transspezifische Evolution der Primaten

**Q2<sub>2</sub>: Steuerungs- und Regulationsmechanismen im Organismus:****Neuronale Informationsverarbeitung, Sinne und Wahrnehmungen**

- Molekulare und zytologische Grundlagen
- Neuronale Verschaltung und Sinne
- Wahrnehmung, Gedächtnis, Bewusstsein

**INFORMATIK**

Nahezu jeden Tag benutzt du Computer, Kaffeemaschinen, Smartphones, Spielekonsolen und viele weitere elektronische Geräte. Du nutzt das Internet regelmäßig zum Surfen, zum Chatten mit Freundinnen und Freunden und zum Online-Einkauf. Wenn du Informationen erhalten willst, schlägst du oft nicht in einem Buch nach, sondern fragst Wikipedia oder Suchmaschinen.

Um solche elektronischen Alltags-Gegenstände und das Internet nicht nur zu benutzen, sondern in ihren Funktionsweisen zu verstehen, ist es wichtig zu wissen, was dahinter steckt. Wie gelangen die E-Mails zum richtigen Empfänger? Wie kann garantiert werden, dass das Online-Konto sicher ist und nicht auch von anderen benutzt werden kann? Welche Gefahren bestehen bei der Benutzung von Internet-Chats

und welche Möglichkeiten hast du, sie zu umgehen? Wie ist es möglich, dass ein Computer besser Schach spielt als ein Mensch? Kann ein Computer vielleicht sogar eigenständig denken? Wieso kann ein Computer eine Liste von mehreren Tausend Einträgen in wenigen Sekunden sortieren?

### 1. Allgemeines

Diese und viele weitere Fragestellungen stehen im Mittelpunkt des Informatikunterrichts in der Oberstufe. Zunächst die vielleicht wichtigste Information: Es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Die meisten deiner Mitschülerinnen und Mitschüler werden ebenfalls nur wenig Vorkenntnisse haben, weshalb für alle die gleichen Chancen bestehen. Gerade Mädchen sind hier besonders angesprochen, denn entgegen einiger Vorurteile sind gute Informatiker oft weiblich. Diese sind in der Lage, Problemlösungen intelligent zu strukturieren und sinnvolle Lösungspläne anzulegen, die schneller zur Lösung führen als eine Vorgehensweise nach Versuch und Irrtum (trial and error).

Die folgenden Abschnitte geben dir einen Überblick über die Inhalt des Fachs Informatik in der Oberstufe. Zunächst wirst du in der Einführungsphase einen ersten Einblick in die Bereiche erhalten. In der Qualifikationsphase werden die einzelnen Themen dann vertieft behandelt.

## 2. Themengebiete

### a. Geschichte der Informatik

Zu Beginn der Einführungsphase verschaffen wir uns einen Überblick über die größten Errungenschaften der Menschheit im Bereich Informatik sowie über die technischen Grundlagen heutiger Systeme. Dazu werfen wir einen Blick auf die spannenden und vielfältigen Entdeckungen, die Menschen bei der (Weiter-)Entwicklung von Möglichkeiten zur Erleichterung des Alltags gemacht haben. Du wirst dabei einige Pioniere der Informatik mitsamt ihren Werken "kennenlernen".

### b. Softwareentwicklung

Ein wesentlicher Bestandteil der Informatik in der Oberstufe ist die Softwareentwicklung. Im Rahmen dieses Themengebiets wirst du lernen, wie du eigene Software selbst entwerfen und programmieren kannst. Mit Hilfe der Programmiersprache Java entwickeln wir kleine Programme, die zur Lösung typischer Probleme der Informatik dienen. Dabei wirst du die wichtigsten Strukturen kennen lernen, die den meisten gängigen Programmiersprachen zu Grunde liegen. Im Rahmen der Softwareentwicklung wirst du im Team mit anderen auch ein kleines Projekt erarbeiten, bei dem zum Beispiel ein einfaches Computerspiel programmiert wird.

### c. Kryptologie und Netzwerke

Im Bereich der Kryptologie wirst du die Entwicklung von Verschlüsselungstechniken vom 2000 Jahre alten Caesar-Code bis zu den heutigen Verschlüsselungsverfahren untersuchen und die erstaunlichen Ideen kennen lernen, mit denen Menschen heute eine nahezu vollständig sichere Kommunikation ermöglichen haben. Der Themenbereich „Kommunikation in Netzwerken“ beleuchtet darüber hinaus, wie Nachrichten im Internet ihren Empfänger erreichen. Außerdem wirst du lernen, wie man einfache Client-Server-Anwendungen wie zum Beispiel einen Chat-Server programmiert.

### d. Datenbanken

Nahezu alle Unternehmen, die große Datenmengen speichern müssen, legen diese in so genannten Datenbanken ab. Im Informatikunterricht wirst du lernen, wie du solche Datenbanken selbst anlegen und organisieren kannst. Dabei werden wir die Datenbanksprache SQL verwenden, mit der viele Unternehmen heute arbeiten. Auch das sehr aktuelle Thema „Datenschutz“ wird eine Rolle spielen.

### e. Datenstrukturen

Mit Sicherheit hast du schon einmal deine MP3-Liste alphabetisch oder nach Erstellungsdatum sortieren lassen. Außerdem hast du bestimmt schon einmal die Suchfunktion benutzt, um eine Datei in deinem Computer zu suchen. Natürlich willst du nicht, dass solche Vorgänge Stunden dauern, sondern möglichst innerhalb weniger Sekunden abgeschlossen sind. Um eine solch schnelle Arbeit mit Dateien zu ermöglichen, ist es besonders wichtig, diese so zu strukturieren, dass sie schnell verarbeitet werden können. Du wirst bei der Beschäftigung mit diesem Thema lernen, wie Informationen abgespeichert werden müssen, damit sie möglichst schnell wiedergefunden werden können. Außerdem werden wir uns überlegen, wie man eine Liste von Informationen schnell und intelligent sortieren kann.

## 3. Rahmenbedingungen

Ähnlich wie in einer Fremdsprache musst du dir in Informatik fachspezifische Fremdwörter aneignen. Dies erfordert die andauernde Bereitschaft, auch außerhalb des Unterrichts Programmieraufgaben zu lösen, um diese Fachwörter und Sprachstrukturen zu erlernen und einzuüben. Nur wenn dies regelmäßig erfolgt, erlangst du die Fähigkeiten, die nötig sind, um Projekte in der Informatik erfolgreich durchzuführen.

Informatik kann als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden - die fachlichen Voraussetzungen dafür werden im Unterricht vermittelt. Auch eine besondere Lernleistung als "fünftes Abiturfach" ist denkbar.

## EVANGELISCHE und KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE

Im Religionsunterricht der Oberstufe geht es um Grundfragen des menschlichen Lebens: Es wird gefragt nach seinem Grund, seinem Ziel und seinem Sinn, nach Maßstäben des rechten Handelns, nach Wert und Würde des Menschen, nach Bedrohung und Hoffnung seines Daseins.

Antworten, die der christliche Glaube auf diese wichtigen und unumgänglichen Fragen gibt, werden erarbeitet und diskutiert. Dabei werden bedenkenswerte Aussagen anderer Weltanschauungen und Religionen sowie Ergebnisse und Probleme aus anderen Lebensbereichen (Literatur, bildende Kunst, Philosophie, Naturwissenschaften u.a.) in das Gespräch einbezogen.

Als Information über Glaubensinhalte und als offenes Gespräch über den Glauben will der Religionsunterricht christlich vorgeprägten Schülerinnen und Schülern genauso wie denen, die der Botschaft des Christentums kritisch oder ablehnend gegenüberstehen, zu einem eigenen, begründeten Standpunkt verhelfen. Er will dabei die Fragen der Schülerinnen und Schüler aufnehmen, im Weiterfragen aber zugleich ihren Problemhorizont erweitern.

Religionslehre kann als drittes oder viertes Abiturfach in der Abiturprüfung das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld vertreten.

Die folgenden **Unterrichtsvorhaben** werden in den einzelnen Halbjahren bearbeitet:

### Katholische Religionslehre

#### EP

- „Ich bin der Sucher eines Weges...“ (Günter Kunert) – Religion in der pluralen Gesellschaft
- „Credo, ut intellegam. Intellego, ut credam“ (Anselm von Canterbury) – Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit
- „Ist die Bibel Gottes Wort?“ – Die Bibel in unterschiedlichen Zugängen und Lesarten
- „Ecce homo ...“ – Was macht den Menschen zum Menschen?
- „Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können

#### Q1

- „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft
- „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee
- „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Neue Annäherungen an alte Geschichten
- „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

#### Q2

- „Welche Zukunft hat die Kirche?“
- „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes
- „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog
- Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?
- „Unsterblich sein oder ewig leben?“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

### Evangelische Religionslehre

#### EP

Das Thema des ersten Halbjahres setzt sich mit dem Schwerpunktthema **„Mensch und Verantwortung“** auseinander. Die leitenden Fragen sind lauten: „Was ist der Mensch?“ und „Wie kommt der Mensch zu ethisch verantwortbaren Handeln?“

Bearbeitet werden grundlegende Fragen nach dem Menschenbild aus biblischer und nicht-biblischer Sicht. Das Bild vom Menschen als Ebenbild Gottes und Sünder zugleich ist der Ausgangspunkt für das Fragen nach dem ethisch verantwortbaren Verhalten des Menschen: Inwieweit kann unter der Spannung von Freiheit des Menschen einerseits und Verantwortung des Menschen andererseits das Leben gelingen?

Im Zweiten Halbjahr heißt das erste Grundthema: **Kirche im Spannungsfeld von Diakonie und Prophetie**. Die leitenden Fragen dazu lauten: „Woher kommt die Kirche? Was ist Ihre Aufgabe?“ und „Welche Bedeutung hat die Kirche für meinen Glauben?“

Hierbei wird unterschieden zwischen individuellen Glaubenserfahrungen und den Gemeinschaftserfahrungen in der Kirche. Bearbeitet werden kirchengeschichtliche Grundzüge der Entstehung von Kirche, vor allem aber die Aufgaben der Kirche.

Das Zweite Grundthema im zweiten Halbjahr setzt sich mit dem Grundthema **„Was kann ich glauben?“** auseinander. Leitende Grundfragen sind: „Welche Zukunftsvorstellungen gibt es? Worauf kann ich hof-

fen?“, aber auch „Welche Bedeutung haben Jesu Wirken, Tod und Auferstehung für mich und für andere – im Diesseits und im Jenseits?“

Im Vordergrund steht die Botschaft Jesu, seine Predigt vom zukünftigen Reich Gottes und der Wirkung dieser Zukunftshoffnung auf die Lebensrealität von Menschen. Konkretisiert wird dies an Lebensentwürfen von Christen wie Dietrich Bonhoeffer und/oder Pauls Schneider.

Alle Themen der EF erfahren durch die religiöse Studienfahrt nach Weimar/Buchenwald eine Vertiefung, da sich die Schüler/innen dort neu mit der Frage nach verschiedenen Facetten des Menschenbildes auseinandersetzen und über die Rolle der Kirche wie auch über persönlichen Konsequenzen des christlichen Glaubens in der Zeit des Nationalsozialismus Kenntnisse erwerben.

#### Q1

Die Themenkomplexe aus der EP werden in der 1. Qualifikationsphase vertieft und ergänzt durch folgende Schwerpunktthemen:

- Die Frage nach Gott zwischen Glauben und Atheismus
- Die Frage nach der Bedeutung Jesu Christus für die Gegenwart
- Die Frage nach der Kirche in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

#### Q2

Die inhaltlichen Schwerpunkte der 2. Qualifikationsphase bearbeiten folgende Themenkomplexe:

- Das Kommen Gottes als Hoffnung für die Welt
- Leben als „Stückwerk“ (1Kor 13): Brüche und Aufbrüche im Leben von Menschen als Möglichkeit zur Orientierung

## SPORT

Als pädagogische Leitidee des Schulsports wird in den neuen Richtlinien ein **Doppelauftrag** im Sinne einer **Ganzheitlichkeit** unseres Faches formuliert:

### **Entwicklungsforderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.**

Um diesem Doppelauftrag gerecht zu werden, ist der Oberstufensport mit neuen Perspektiven, Inhalten und Organisationsformen zu versehen. Dabei bleibt zentrales Anliegen des Sportunterrichts das aktive sportliche Handeln, das in zehn Inhaltsbereichen dokumentiert wird, die das Spektrum der Schulsportinhalte absteckt:

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen – Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen – Laufen, Springen, Werfen (Leichtathletik) – Bewegen im Wasser (Schwimmen) – Bewegen an Geräten (Turnen) – Gestalten, Tanzen, Darstellen (Gymn./Tanz, Bewegungskünste) – Spielen in und mit Regelstrukturen (Sportspiele) – Gleiten, Fahren, Rollen (Roll-, Boots-, Wintersport) – Ringen und Kämpfen (Zweikampfsport, ohne Boxen) – Wissen erwerben und Sport begreifen

Unter Beachtung und Sinnggebung der in den Richtlinien genannten sechs **Pädagogischen Perspektiven** sind die genannten Inhaltsbereiche zu behandeln:

Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern – Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten – Etwas wagen und verantworten – Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen – Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen – Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Die Perspektiven verweisen auf die pädagogisch unverzichtbare Vielfalt von Thematisierungen des Sports besonders in der Schule.

In der **Schulsportpraxis** und für die **Durchführung der Unterrichtsvorhaben** bedeutet das:

Für die Einführungsphase sind sechs Unterrichtsvorhaben aus zehn Inhaltsbereichen verbindlich, dabei wird jede der sechs Pädagogischen Perspektiven Ausgangspunkt eines Unterrichtsvorhabens.

Beispiel: Inhaltsbereich „Bewegen an Geräten = Turnen“ wird in einem Unterrichtsvorhaben unter der pädagogischen Perspektive „Etwas wagen und verantworten“ behandelt.

Die Dauer eines Unterrichtsvorhabens ist mit einem zeitlichen Umfang von 12-15 Unterrichtsstunden anzusetzen. In den Kurshalbjahren Q1<sub>1</sub>, Q1<sub>2</sub>, Q2<sub>1</sub> sind im Grundkurs jeweils drei, im Kurshalbjahr Q2<sub>2</sub> zwei innerhalb des jeweiligen Kursprofils thematisch konkretisierte Unterrichtsvorhaben verbindlich. Diese sollen in direktem Bezug zum sportlichen Handeln auf der Übungsstätte stehen.

In der Qualifikationsphase sind für den Grundkurs mindestens zwei **profilbildende Bewegungsfelder und Sportbereiche** festzulegen, die in jedem Kurshalbjahr zu berücksichtigen sind und damit dem Sportkurs ein spezifisches Profil auf inhaltlicher Ebene geben.

Das Fach Sport ist in seiner Zuständigkeit für die **Förderung einer ganzheitlichen Entwicklung durch Bewegung und für die Erschließung des Sportlebens in unserer Gesellschaft** gefordert, sicher zu stellen, dass Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen erwerben:



1. Motorische Grundeigenschaften funktionsgerecht erweitern
2. Sportliches Können weiter entwickeln
3. Sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln, organisieren und durchführen, sowie Sport in seinen sozialen und gesellschaftlichen Bezügen verstehen und einordnen.

## **STUDIEN-UND BERUFSWAHLORIENTIERUNG**

### **Einführungsphase**

Nachdem in den Klassenstufen 8 und 9 erste Praxiserfahrungen mit der Berufsfelderkundung und dem Sozialpraktikum erste Praxiserfahrungen gesammelt werden konnten, steht nun das große Betriebspraktikum an.

Dieses liegt wieder am Ende des Schuljahres und bietet den Schülerinnen und Schülern einen intensiven Einblick in ein Berufsfeld bzw. ein Unternehmen. Begleitet wird dieses durch Seminare zur Vor- und Nachbereitung mit externen Referenten aus Bildung und Wirtschaft. Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler von Fachlehrern der Schule betreut. Diese korrigieren auch die Berichte, in welchen die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke und Reflexionen des Praktikums zusammenfassen. Vorbereitend auf das Praktikum bietet ein Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) der Agentur für Arbeit Bielefeld Einblicke in die Infrastruktur der Region und mögliche Betriebe für das Praktikum.

### **Qualifikationsphase**

Die Schwerpunkte in der Qualifikationsphase liegen auf individuellen Hilfestellungen auf dem Weg in Beruf und Studium. So liegt der Fokus auf der Beratung. Mehrmals wöchentlich stehen die Koordinatoren der Studien- und Berufswahlorientierung der Schule für Beratungen zur Verfügung. Sie sind Ansprechpartner für allgemeine Fragen rund um das Thema Ausbildung und Studium und kann erste Adressen und Hilfestellungen geben. Für individuellere Beratung ist Frau Eva Stüker der Agentur für Arbeit regelmäßig in der Schule.

In Kooperation mit außerschulischen Partnern ist die Vorbereitung auf Bewerbungsverfahren mittels Assessment-Center-Trainings ein wichtiger Baustein.

Beim Besuch der Messe Vocatium in der Bielefelder Stadthalle knüpfen Schülerinnen und Schüler in individuellen und vorab terminierten Gesprächen Kontakte zu über 80 Ausstellern und informieren sich so direkt über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Vor dem Besuch steht ein Schulbesuch der Veranstalter, die auf die Messe vorbereiten.

Direkten Kontakt mit Führungskräften verschiedener Berufe erhalten Schülerinnen und Schüler bei dem jährlichen stattfinden Vorträgen der Bielefelder Rotary-Clubs.

Da der Fokus im Konzept der Studien- und Berufsorientierung stark auf dem Thema Studium liegt, ist ein Besuch der Universität Bielefeld ein wichtiger Baustein. Durch Mitarbeiter des Schülerbüros werden die Universität und verschiedene Themen rund um das Thema Studium vorgestellt. Geplant ist zudem auch weitere Hochschulen im Umfeld (Universität Münster, Universität Paderborn, Fachhochschule Bielefeld) zu besuchen.